

Landeshauptstadt Dresden
Umweltamt



Dresden.
Dresdener



Bürgerumfrage „Dresden Südost“ Dresden

vom 24. April bis 17. Juli 2019

Inhalt

Vorwort	4
<hr/>	
Zusammenfassung	5
Wer beteiligte sich an der Umfrage zum „Blauen Band Geberbach“?	5
Wie wird die Landschaft wahrgenommen?	5
Was wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger?	6
1. Gesamtergebnisse	7
Fragen zur Herkunft und zu den Landschaftserfahrungen	7
Frage 1.1: In welchem Stadtteil von Dresden leben Sie?	7
Frage 1.2: Wie gut kennen Sie den Prohliser Landgraben (Geberbach) / Niedersedlitzer Flutgraben im Projektgebiet?	8
Frage 1.3: Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand des Baches/Grabens und seiner Umgebung?	8
Frage 1.4: Welche Veränderungen sind wünschenswert?	9
Frage 1.5: Wie gut kennen Sie die Leubener Kiesseen?	10
Frage 1.6: Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand dieser Seen und ihrer Umgebung?	10
Frage 1.7: Welche Veränderungen wären wünschenswert?	11
Frage 1.8: Ist Ihnen der Trümmerberg an den Leubener Kiesseen bekannt?	12
Frage 1.9: Wenn ja, was wünschen Sie sich für diesen Bereich?	12
Frage 1.10: Welche weiteren Nutzungsmöglichkeiten des Trümmerberges können Sie sich vorstellen?	12
Frage 1.11: Empfinden Sie folgende Zustände im Gebiet Kiesseen und Trümmerberg als störend?	13
Frage 1.12: Gibt es weitere Dinge, die Sie stören?	13
Fragen zur Wirkung und Wertschätzung der Landschaft	14
Frage 2.1: Wie wirkt die jetzige Landschaft zwischen Prohlis und den Kiesseen auf Sie?	14
Frage 2.2: Wie wirkt die jetzige Landschaft des Altelbarms am unteren Niedersedlitzer Flutgraben auf Sie?	14
Frage 2.3: Bitte kreuzen Sie an, welche Ökosystemleistungen Ihnen wichtig sind!	14
Frage 2.4: Welche Ausprägung des Ufers bevorzugen Sie?	15
Frage 2.5: Welches Gewässerbett bevorzugen Sie?	15
Frage 2.6: Wie sollten die Gewässer und ihr Umfeld Ihrer Meinung nach aussehen?	16
Frage 2.7: Möchten Sie über Bach/Graben und Kiesseen informiert werden?	18
Frage 2.8: Wünschen Sie Angebote speziell für Schulen, Kitas oder andere Interessierte?	19
Frage 2.9: Wie wichtig ist Ihnen der Zugang zum oder Querungsmöglichkeiten über das Gewässer?	19
Frage 2.10: Wünschen Sie Rad- und Gehwege entlang der Fließgewässer?	20
Frage 2.11: Wie wichtig sind Ihnen Rast-/Sitzmöglichkeiten am Gewässer?	20
Frage 2.12: Erlebnismöglichkeiten an und in Gewässern – Was können Sie sich gut vorstellen?	21
Frage 2.13: Welche Nutzungen sollten auf den Wegen gleichzeitig möglich sein?	22
Frage 2.15: Wie würden Sie die Wege bevorzugt nutzen?	23
Frage 2.16: Welche Wegedecken bevorzugen Sie speziell für Radwege?	23

Fragen zu demographischen Faktoren	24
Frage 3.1: Bitte geben Sie an, mit welchem Geschlecht Sie sich identifizieren.	24
Frage 3.2: Bitte geben Sie Ihr Geburtsjahr an.	24
Frage 3.3: Welches ist Ihr höchster erreichter Bildungsabschluss?	24
Frage 3.4: Welche der folgenden Erwerbssituationen trifft aktuell am ehesten auf Sie zu?	25
2. Unterschiede nach den Stadtteilen	26
Frage 1.3: Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand des Geberbachs?	26
Frage 1.4: Welche Veränderungen sind wünschenswert?	26
Frage 1.6: Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand der Leubener Kieseen?	26
Frage 1.7: Welche Veränderungen sind gewünscht?	27
Frage 1.9: Was (welche Nutzungsmöglichkeiten) wünschen Sie sich für den Trümmerberg?	27
Frage 1.11: Empfinden Sie folgende Zustände im Gebiet der Kieseen und Trümmerberg als störend?	27
3. Unterschiede nach Geschlecht	28
Frage 1.3: Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand des Geberbaches und seiner Umgebung?	28
Frage 1.6: Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand der Kieseen und ihrer Umgebung?	28
Frage 1.9: Was wünschen Sie sich für den Trümmerberg?	28
Frage 1.11: Empfinden Sie folgende Zustände im Gebiet Kieseen und Trümmerberg als störend?	29
Frage 2.3: Wie wichtig sind ausgewählte Ökosystemleistungen?	29
Frage 2.8: Wünschen Sie sich Angebote für Schulen etc. zur Umweltbildung?	29
Frage 2.16: Welche Wegdecken bevorzugen Sie für Radwege?	29
4. Unterschiede nach Altersklassen	30
Frage 1.3: Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand des Geberbachs?	30
Frage 1.4: Welche Veränderungen (am Geberbach) sind wünschenswert?	31
Frage 1.6: Wie zufrieden sind Sie mit den (Leubener) Kieseen?	31
Frage 1.7: Welche Veränderungen (an den Leubener Kieseen) wären wünschenswert?	32
Frage 1.9: Was (welche Nutzungsmöglichkeiten) wünschen Sie sich für den Trümmerberg?	33
Frage 1.11: Empfinden Sie folgende Zustände im Gebiet Kieseen und Trümmerberg als störend?	33
Frage 2.3: Welche Ökosystemdienstleistungen sind Ihnen wichtig?	33
Impressum	34

Vorwort

Mit dem einstimmigen Stadtratsbeschluss vom 22. März 2018 zum neuen Fördergebiet "Dresden Südost" fiel auch der Startschuss für das zentrale Projekt "Blaues Band Geberbach". Die Planung der Projektes hat im Frühjahr 2020 begonnen. Es ist vorgesehen, die Elbe und den Stadtteil Prohlis über einen neuen Grünzug zu verbinden. Der Geberbach bildet dabei das Kernstück dieser Vision im Rahmen eines Projektes zur Verbesserung der Umwelt- und Lebensbedingungen. Der Geberbach, welcher ab der Dohnaer Straße „Prohliser Landgraben“ genannt wird und anschließend in den Niedersedlitzer Flutgraben mündet, soll in einem etwa vier Kilometer langen Bereich in zwei Abschnitten renaturiert und erlebbar gemacht werden. Das Projekt hat u.a. das Ziel, Dresden im Südosten grüner zu machen und den Menschen mehr Erlebnisraum in Natur- und Stadtlandschaft zu bieten. Das Landschaftsforschungszentrum Dresden (LFZ e.V.) hat im Auftrag des Umweltamtes der Landeshauptstadt Dresden im Sommer 2019 die Bürgerinnen und Bürger zur künftigen Gestaltung des neuen Grünzugs befragt, um deren Wünsche und Ideen in die Planung und Umsetzung einfließen zu lassen.

In diesem Dokument ist die Auswertung der Befragung über die Werte und Nutzung der Landschaft im Südosten von Dresden dargelegt. Wir wollten von den Befragten wissen, wie diese städtische Gewässerlandschaft Ihr Leben bereichert. Wie trägt die Natur zum Wohlbefinden bei und welchen Wert messen sie ihr zu? Die Teilnehmer wurden damit aufgefordert, der Stadt dabei zu helfen, diesen Raum nach ihren Wünschen zu gestalten. In die Auswertung flossen 737 ausgefüllte Fragebögen ein. Eine Vor-Ort-Befragung erbrachte 160 Fragebögen. Weitere einhundert Fragebögen wurden in den Ortsämtern ausgefüllt, der Rest kam durch eine Internet-Befragung zustande. Damit war die Teilnehmerzahl höher als erwartet. Wir danken allen Teilnehmern der Umfrage für Ihre Bereitschaft mitzuwirken und wollen die Ergebnisse bestmöglich umsetzen.

Zusammenfassung

Wer beteiligte sich an der Umfrage zum Dresdner Südosten?

Männer und Frauen beteiligten sich etwa zu gleichen Teilen an der Befragung. Die Mehrzahl (82 Prozent) gab ein Alter zwischen 18 und 65 an und ist erwerbstätig. Einen Hochschulabschluss besitzen 49 Prozent. Im Ruhestand befinden sich 16 Prozent der Befragten.

Überwiegend äußerten sich Einwohner der Stadtteile im Einzugsgebiet des Geberbaches. Die Menschen in Laubegast, Leuben, Tolkewitz, Dobritz, Prohlis und Reick sind direkt betroffen und kennen das Planungsgebiet. Zudem profitieren sie unmittelbar von den geplanten Maßnahmen.

Wie wird die Landschaft wahrgenommen?

Gefragt wurde nach dem Landschaftserlebnis zwischen Prohlis und den Kieseeseen. Fast Drei Viertel der Befragten ist mit dem derzeitigen Zustand des Geberbachs und seiner Umgebung nicht zufrieden. Die restlichen, tendenziell eher Männer, sind zufrieden oder gaben hierzu keine Antwort. Noch mehr Befragte finden den Zustand der Leubener Kieseeseen unbefriedigend.

In Prohlis empfindet die Hälfte der Befragten kein Naturerlebnis, da der Bach in weiten Teilen nicht sichtbar ist. Dadurch fühlt sich die Mehrheit auch nicht durch das Naturerlebnis inspiriert.

Im Bereich des alten Elbarms am unteren Niedersedlitzer Flutgraben fühlen sich drei Viertel der Befragten hingegen wohl. Mehr als 90 Prozent äußerten, es sei ihnen wichtig, dass

- Wasser und Gehölze ihnen Kühlung bzw. Schatten spenden,
- das Gebiet ein guter Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist,
- das Wasser ein guter Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist und es sauber ist,
- im Gebiet Erholung und Entspannung möglich sind.

70 Prozent finden wichtig, dass das Gebiet einen wirksamen Beitrag zum Hochwasserschutz leistet.

Was wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger?

Die Befragten wünschen sich, dass die künftige Ausgestaltung des Ufers und der Gewässersohle möglichst naturnah sein sollte. Dies gilt mehrheitlich auch für das Gewässerumfeld. Zugänge zum Gewässer (43 Prozent) und Querungsmöglichkeiten (45 Prozent) empfinden viele für wichtig, ebenso Erlebnismöglichkeiten am Gewässer (95 Prozent). Erwünscht sind vereinzelte, teils auch durchgängige Wege mit Rast- und Sitzmöglichkeiten. Nur rund 10 Prozent der Befragten sind gegen Wege im Gebiet. Zudem wurden Bildungsaspekte der Gewässerlandschaften hervorgehoben: Viele Befragte wünschen sich Informationstafeln und spezielle Angebote für Schulen und Kitas (Grünes Klassenzimmer, Kunstobjekte).

Viele der Befragten äußerten konkrete Vorschläge zur Veränderung. Angeregt wurden vor allem bessere Wegekonzepte, Müllbeseitigung, Picknick-, Sport- und Spielplätze sowie die Renaturierung der Gewässer und die Gestaltung von Naturerlebnisräumen. Veränderungsbedarf im Areal der Leubener Kisseen wird hinsichtlich Badenutzung und Entwicklung der Infrastruktur, aber auch in Punkto Sicherheit und Sauberkeit gesehen. Letzteres betonten vor allem Frauen. Sogar Vorschläge zur gärtnerischen Gestaltung des Areals und zur naturnahen Biotopgestaltung wurden von einigen Beteiligten unterbreitet.

Der Trümmerberg an den Leubener Kisseen sollte sicher begehbar sein und einen Aussichtspunkt haben. Jeweils knapp die Hälfte der Befragten meinte, dass der Trümmerberg für vielfältige Freizeitaktivitäten geöffnet werden sollte bzw. dem Naturschutz vorbehalten bleibt. 18 Prozent sagten, es solle alles so bleiben wie es ist.

1. Gesamtergebnisse

Diese Auswertung berücksichtigt alle Antworten. Es flossen alle Fragebögen ein, die durch persönliche Befragungen in den beiden Planungsabschnitten vor Ort ausgefüllt wurden, aber auch die Fragebögen, welche online ausgefüllt wurden und jene, die in den Ortsämtern auslagen. Das Angebot zur Beteiligung wurde von direkt betroffenen Bürgern gut angenommen. Der erste Abschnitt gibt zunächst Antworten auf die einzelnen Fragen; der Fragebogen selbst liegt diesem Bericht als Anlage 1 bei. In den nachfolgenden Kapiteln werden einige Zusammenhänge zwischen den Fragen genauer untersucht, um zum Beispiel herauszufinden, ob sich die gegebenen Antworten danach unterscheiden, welchen Altersgruppen, Geschlechtern oder sonstigen Gruppen die Befragten angehören.

Fragen zur Herkunft und zu den Landschaftserfahrungen

Frage 1.1: In welchem Stadtteil von Dresden leben Sie?

Von 737 eingegangenen Fragebögen stammen 68 Prozent aus den direkt angrenzenden Stadtteilen Reick, Leuben, Laubegast, Dobritz, Tolkewitz und Prohlis, wobei 54 Prozent auf die Stadtteile Leuben, Laubegast, Dobritz und Tolkewitz entfallen. Die Stadtteile Reick und Prohlis beteiligten sich mit ca. 14 Prozent an der Befragung. Das Interesse in den Stadtteilen Leuben, Laubegast, Dobritz, Tolkewitz ist am größten.

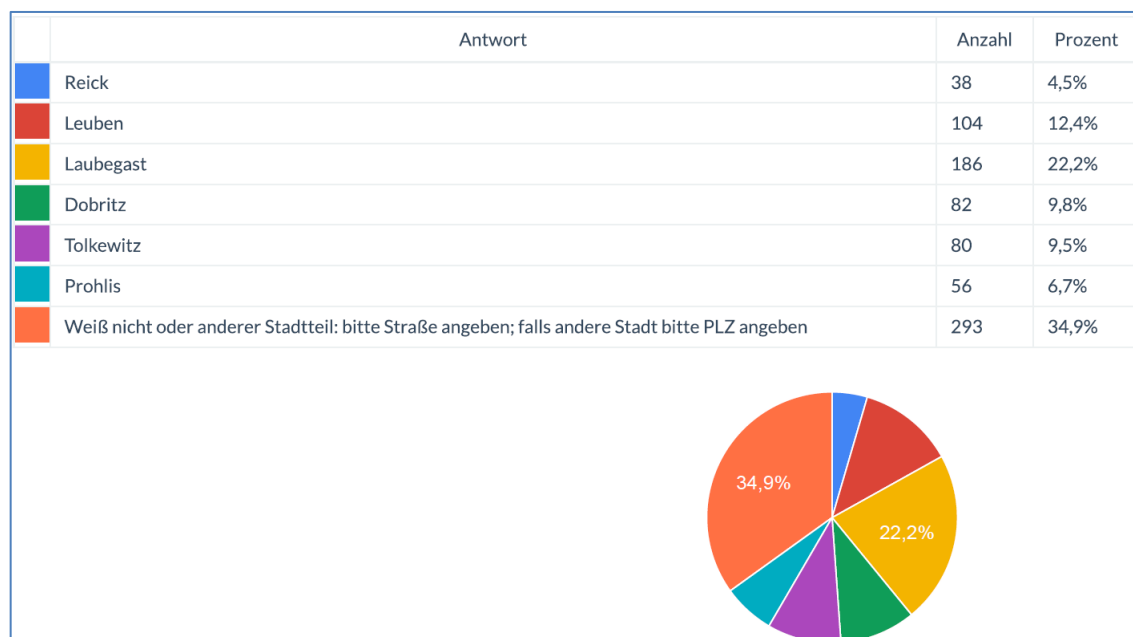


Abb. 1: Herkunft der Befragten

Eine differenzierte Auswertung verschiedener Antworten nach Stadtteilen gibt Abschnitt 2 (ab S. 26) wieder.

Frage 1.2: Wie gut kennen Sie den Prohliser Landgraben (Geberbach) / Niedersedlitzer Flutgraben im Projektgebiet?

Diese Frage diente u.a. dazu, herauszufinden, in wie weit die Antworten der folgenden Frage auf Ortskenntnis beruhen. Die überwiegende Mehrheit kennt den Geberbach und ist auch öfters bzw. regelmäßig dort. Es wurden die Kategorien „regelmäßig“ und „öfters vor Ort“ für die Auswertung zusammengefasst. Demnach nehmen ca. 75 Prozent aller Befragten den Geberbach regelmäßig bzw. öfters wahr. Nur 7 Prozent der Befragten kennen ihn nicht.

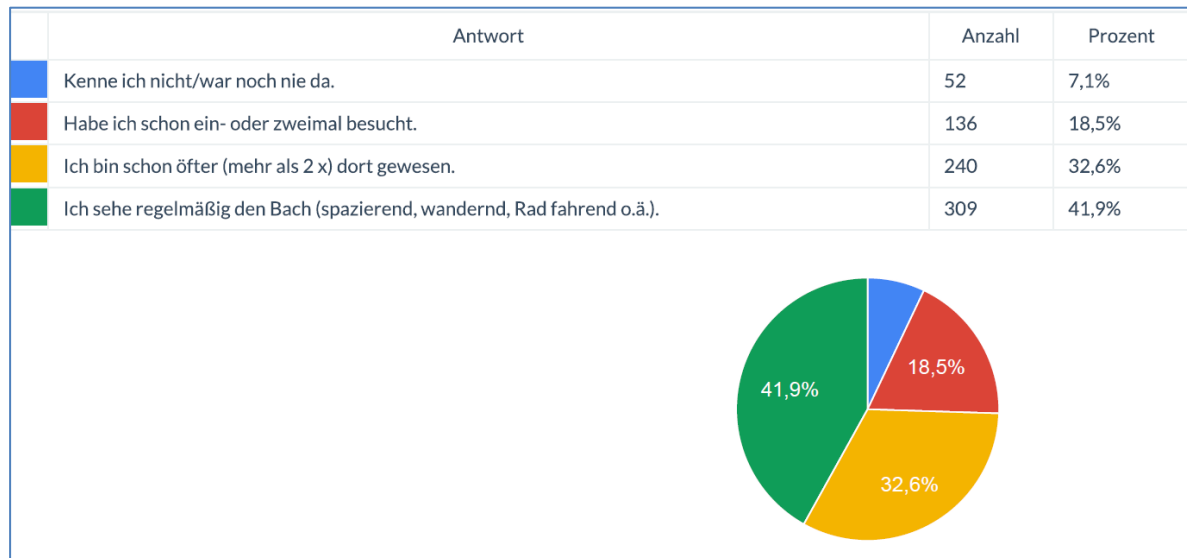


Abb. 2: Kenntnis des Projektgebietes

Frage 1.3: Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand des Baches/Grabens und seiner Umgebung?

70 Prozent der Befragten sind mit dem Zustand des Geberbachs nicht zufrieden. Davon sind 24 Prozent mit dem Zustand des Geberbachs unzufrieden oder sogar sehr unzufrieden; letzteres betrifft 5 Prozent. Fast die Hälfte, 48 Prozent, empfinden den Zustand des Geberbach als „geht so“. Nur 22 Prozent sind mit dem Zustand des Geberbachs zufrieden oder sehr zufrieden.

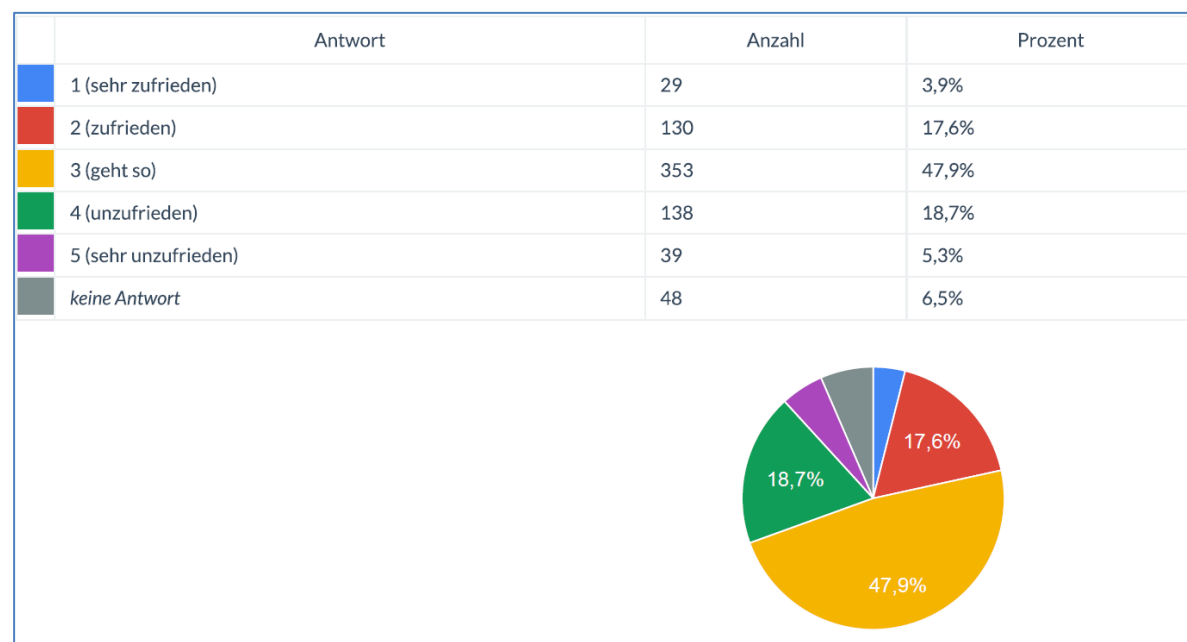


Abb. 3: Zufriedenheit mit dem Geberbach

Frage 1.4: Welche Veränderungen sind wünschenswert?

Etwas mehr als die Hälfte, nämlich 58 Prozent, äußerten Wünsche zur Veränderung des Zustandes des Geberbachs. Keine Veränderungswünsche gaben 331 Personen (45 Prozent) an. Vielfach nannten sie auch mehrere Wünsche. Da es eine offene Frage war, gingen vielfältige Antworten ein. Diese wurden wie folgt zusammengefasst, um sie zahlenmäßig auswerten zu können:

- Wegekonzeption (Wege anlegen und/oder Nutzungen abstimmen),
- Müllbeseitigung (Beseitigung von Restmüll, Aufstellen von Mülleimern, Hundekotbeutelspender),
- Gewässerstruktur renaturieren,
- Naturnahe Biotop (Gestaltung des Gewässerumfeldes, auch Renaturierung),
- Freizeitplätze (Picknick-, Sport- und Spielplätze anlegen: Bänke, Plätze zum Verweilen und für die Freizeitgestaltung),
- Naturerlebnissräume (z. B. Gewässerzugang, Wildblumenwiese, inkl. Umweltbildungsangebote wie Lehrpfade o. ä.),
- Biotop- und Grünlandpflege (Mahd, Beweidung etc.),
- keine Veränderung des jetzigen Zustandes erwünscht,
- Gewässerstruktur gestalten (z. B. Durchlässigkeit schaffen o. a. Eingriffe).

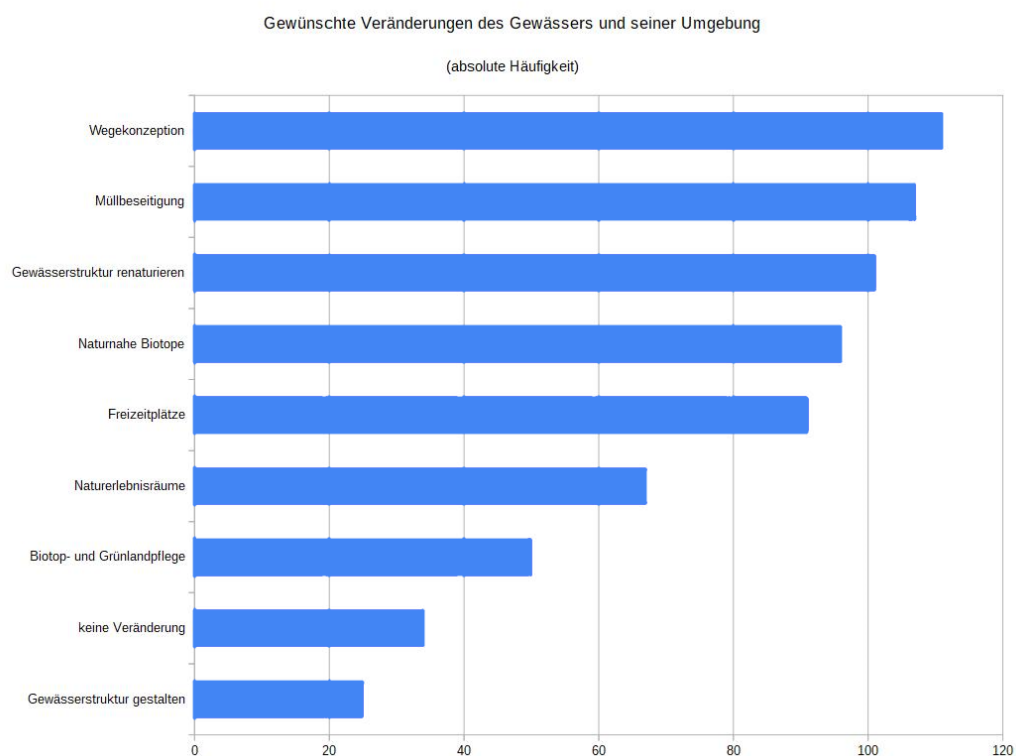


Abb. 4: Wünsche zu Veränderungen am Geberbach

Die Gestaltung der Gewässerstruktur ist 25 Personen wichtig. Eine Renaturierung der Gewässer liegt 101 Personen am Herzen. Dass naturnahe Biotop angelegt werden, ist für 96 Personen wichtig. Den Wunsch nach einer Biotop- und Grünlandpflege äußerten 50 Personen. An Picknick-, Sport und Spielplätzen bzw. an der Gestaltung von Naturerlebnissräumen sind 91 bzw. 67 Befragte interessiert. Für eine Überarbeitung der Wegekonzeption (Wege anlegen und/oder Nutzung abstimmen) sprachen sich 111 Personen aus. Dass der Müll beseitigt wird, ist 107 Personen wichtig. Das Antwortfeld wurde auch dafür genutzt, um den Wunsch nach explizit keinen Veränderungen der Aue Ausdruck zu verleihen. Dies äußerten 34 Personen.

Frage 1.5: Wie gut kennen Sie die Leubener Kieseen?

Auch diese Frage diente dazu, herauszufinden, in wieweit die Antworten der folgenden Frage auf Ortskenntnis beruhen. Von den Befragten halten sich 80 Prozent regelmäßig bis öfters an den Kieseen auf, wobei hiervon fast 45 Prozent regelmäßig an diesen Gewässern spazieren gehen oder Rad fahren. Mehr als zweimal (öfters dort) an den Seen gewesen zu sein, bejahten 36 Prozent. Nur 5 Prozent der Befragten kennen die Kieseen nicht.

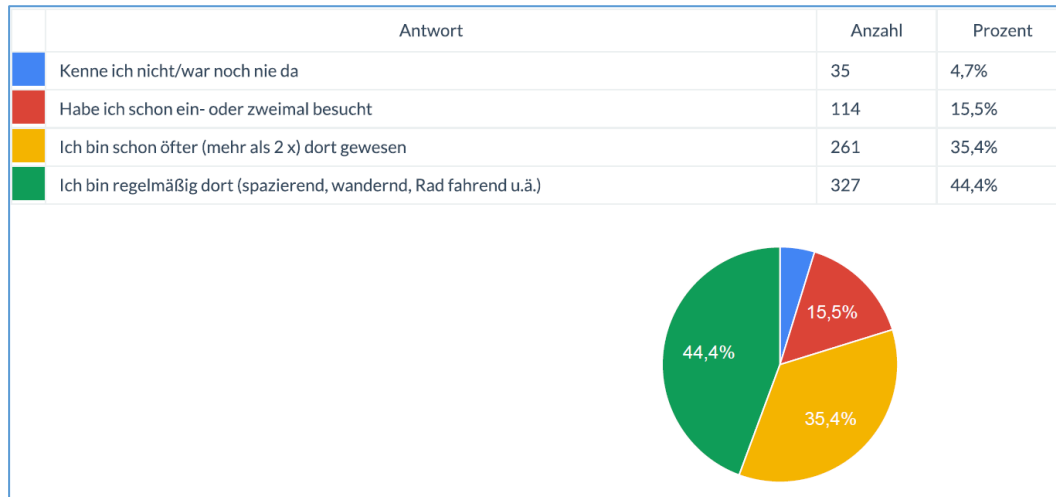


Abb. 5: Kenntnis der Leubener Kieseen

Frage 1.6: Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand dieser Seen und ihrer Umgebung?

Die Mehrheit (drei Viertel der Befragten) ist mit dem Zustand der Kieseen nicht zufrieden. Schaut man genauer hin, ergibt sich folgendes Bild. Rund ein Drittel der Befragten sind mit dem Zustand der Kieseen unzufrieden bis sehr unzufrieden. Als „geht so“ empfinden 40 Prozent den Zustand der Kieseen. Nur 18 Prozent sind mit dem Zustand der Kiesgruben zufrieden bis sehr zufrieden.

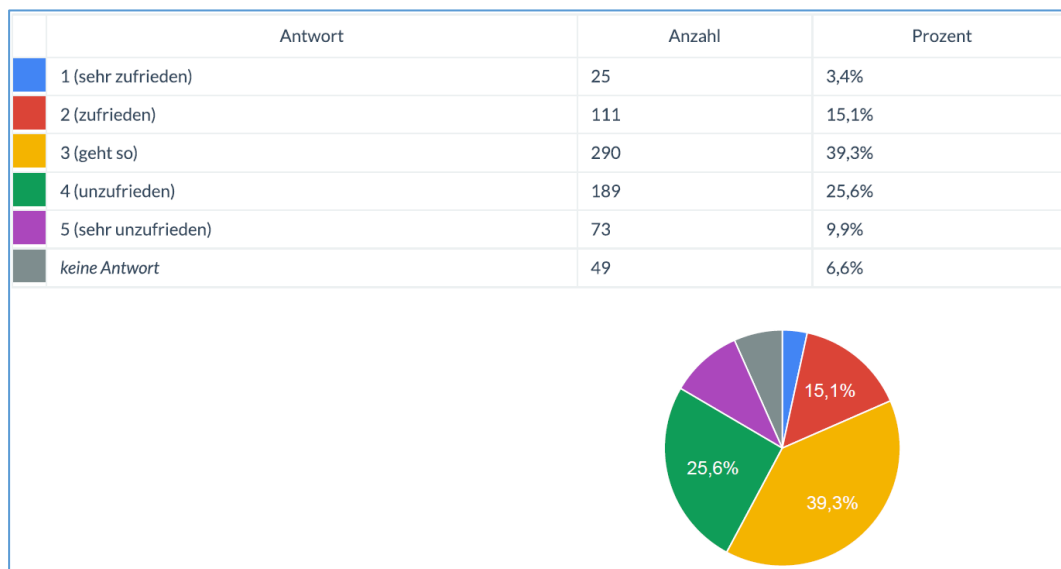


Abb. 6: Zufriedenheit mit dem Zustand der Leubener Kieseen

Frage 1.7: Welche Veränderungen wären wünschenswert? Was soll erhalten und gepflegt werden? Haben Sie Anregungen zur Gestaltung und zu den Nutzungsmöglichkeiten des Bereiches der Kiesseen?

Zu den Gestaltungs- und Nutzungsmöglichkeiten im Bereich der Kiesseen gaben 525 Personen (71 Prozent) Anregungen. Das sind 15 Prozent mehr als beim Geberbach. Da es eine offene Frage war, gingen vielfältige Antworten ein. Die Wünsche wurden wie folgt zusammengefasst und quantitativ ausgewertet:

- Badenutzung
- Müllbeseitigung (und Wasserqualität verbessern)
- Infrastruktur entwickeln (z. B. Wege anlegen, Toiletten, Parkplätze, Gastronomie, Grillplätze, Volleyball- und andere Sportanlagen)
- Landschaftsgestaltung (Gestaltung und -pflege: Wiese, Bäume, Parkanlagen)
- Naturnahe Biotopgestaltung
- Wassersportnutzung (z. B. Jetski, Wakeboard, Tauchen)
- Naturnahe Freizeitgestaltung (z. B. Angeln, Spazieren, Hunde ausführen, Gewässer und Natur erleben)
- keine Veränderungen

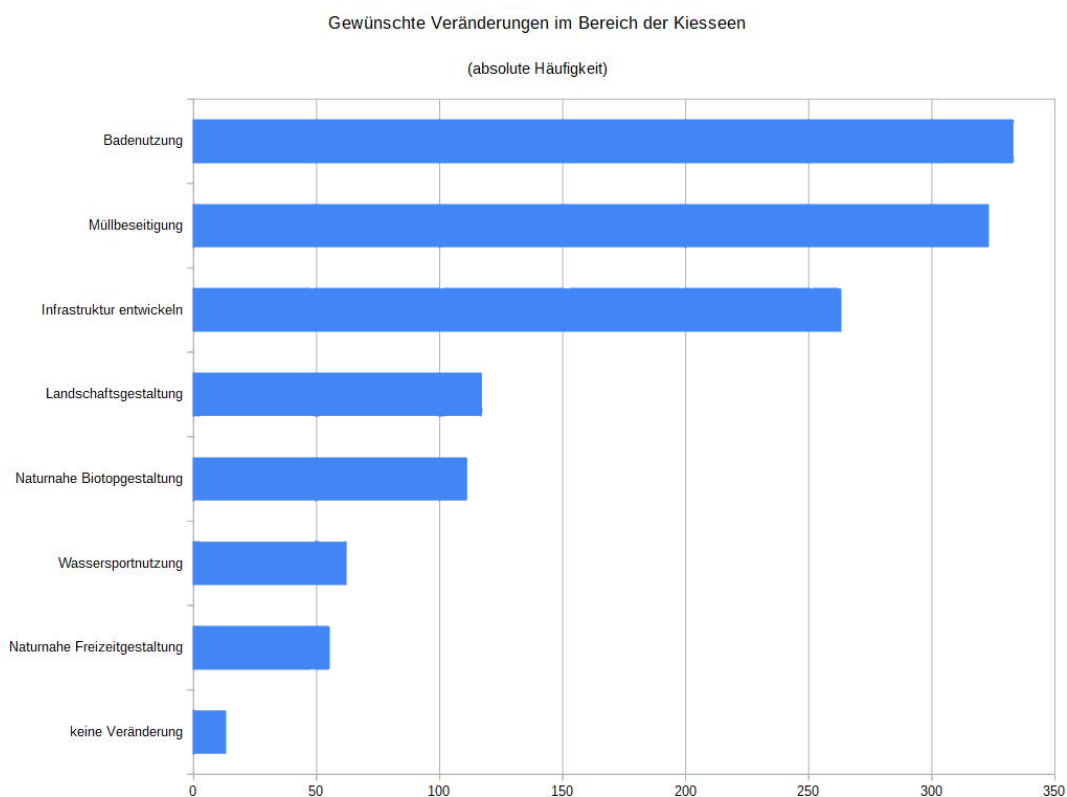


Abb. 7: Änderungswünsche im Bereich der Leubener Kiesseen

Großer Veränderungsbedarf besteht für die Befragten hinsichtlich der Badenutzung (333 Nennungen), der Müllbeseitigung (323 Nennungen) und zur Entwicklung der Infrastruktur (263 Nennungen). Für eine Landschaftsgestaltung sprachen sich 117 Personen aus und für eine naturnahen Biotopgestaltung 111 Personen. Die Gestaltung von naturnahen Freizeitmöglichkeiten ist für 55 Personen wichtig. Lediglich 13 Personen wünschen explizit keine Veränderungen. Sie möchten, dass alles so bleibt, wie es ist.

Frage 1.8: Ist Ihnen der Trümmerberg an den Leubener Kieseeseen bekannt?

Auch diese Frage hatte Einführungs- und Filtercharakter für die folgenden. Über drei Viertel der Befragten, genauer 78 Prozent, kennen den Trümmerberg an den Leubener Kieseeseen.

Frage 1.9: Wenn ja, was wünschen Sie sich für diesen Bereich?

Auf die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten antworteten die Befragten wie folgt:

- 60 Prozent der Befragten möchten, dass der Trümmerberg begehbar ist.
- 46 Prozent wünschen sich darauf einen Aussichtspunkt.
- 47 Prozent möchten, dass der Trümmerberg dem Naturschutz vorbehalten bleibt.
- 47 Prozent der Befragten sprachen sich gegen eine vielfältige Freizeitznutzung des Trümmerbergs aus.
- Nur 18 Prozent sagten, dass der Trümmerberg so bleiben soll wie er ist. Stattdessen sprachen sich sogar 50 Prozent der Befragten sich dagegen aus, dass er so bleibt wie er ist.

Frage 1.10: Welche weiteren Nutzungsmöglichkeiten des Trümmerberges können Sie sich vorstellen?

Ein reichliches Drittel, genauer 35 Prozent der Befragten, ergänzten die Gestaltungsmöglichkeiten aus der Frage 1.9 und nannten weitere Wünsche. Die Antworten dieser offenen Frage waren sehr divers. Die Vorschläge reichen von der Errichtung eines Naturschutzgebietes über die Erschließung für eine sanfte Naherholungsnutzung bis hin zu stark erlebnisorientierten Nutzungen mit sportivem Charakter.

Ausgewählte Nutzungsideen für den Trümmerberg sind (ohne Angaben von Häufigkeiten):

- Naturschutzgebiet
- Aussichtspunkt errichten
- Gaststätte bzw. Café mit Aussichtspunkt
- BMX- bzw. Mountainbikestrecke, Down-Hill-Strecke
- Rodelbahn
- Kletterwand, Klettergarten, Slackline
- Seilbahn, Flying Fox über den See
- Kugel-Murmelbahn analog eines Erlebnispfads bei Esslingen
- Bergziegehege
- Naturbühne
- Aufforstung mit schönen oder seltenen Bäumen
- Erlebnispfade aller Art
- Natur Natur sein lassen, Prozessschutz
- Orte zum Verweilen einrichten wie Bänke und Rastplätze
- Weinberg anlegen
- Vogelschutzgebiet bzw. Nist- und Brutmöglichkeiten für Vögel
- Trimm-dich-Pfad
- Naturlehrpfad
- Informationen zur Geschichte

Frage 1.11: Empfinden Sie folgende Zustände im Gebiet Kieseen und Trümmerberg als störend?

Den Befragten wurden einige Probleme genannt, und sie wurden um ihre Meinung gegeben:

- Bezüglich einer möglichen Kriminalität fühlen sich 42 Prozent der Befragten im Bereich der Kieseen unsicher, 26 Prozent dagegen fühlen sich sicher. Rund ein Drittel der Befragten äußerten keine Meinung zum Sicherheitsgefühl.
- Über die Hälfte der Befragten, 53 Prozent, reicht die Anzahl der PkW-Stellplätze aus, aber 28 Prozent der Befragten bemängeln das Parkplatzangebot.
- Über die Hälfte, 54 Prozent, bemängelt den Zustand der Wege.
- Deutlich mehr als drei Viertel der Befragten, 83 Prozent, stören sich an den Müllablagerungen. Müll wird als deutlich störendes Problem wahrgenommen.
- Etwas mehr als ein Viertel der Befragten stören sich am Lärm; 28 Prozent sagen allerdings, Lärm sei aktuell kein Problem.

Einen Querbezug zu den Altersklassen, wie fühlen sich Befragte unterschiedlichen Alters durch Einflüsse im Gebiet der Kieseen und des Trümmerberges gestört, findet sich in Abschnitt 3.

Frage 1.11 (offenes Antwortfeld): Gibt es weitere Dinge, die Sie stören?

Diese Antwortmöglichkeit nutzten 155 Personen (21 Prozent). Die meisten Antworten lassen sich den Fragen 1.11a bis 1.11e zuweisen, d.h. sie bekräftigen noch einmal die schon vorher gesetzten Kreuze. Beispielsweise bemängelten Befragte „aggressive Jugendgruppen“ (entspricht Frage 1.11a) oder „Glasscherben“ (entspricht Frage 1.11 d) bzw. „ordentliche Zugänge“ (entspricht Frage 1.11c). Teils wurden auch Antworten gegeben, die Wünsche für den Bereich der Kieseen darstellen, z. B. „eine legale Bademöglichkeit wäre toll“ oder „Badeverbote“. Andere Antworten weisen keine klaren Bezüge zur Frage auf, z. B. bemängelten einige Befragte, dass „keine klare Verantwortung für das Gebiet“ sichtbar ist, „das ungenutzte Potential!“ bzw. „keine angenehme Atmosphäre dort“ herrscht, „die Natur dort nicht belassen wird“ oder ganz allumfassend „Der derzeitige Zustand ist insgesamt sehr unbefriedigend“.

Im Folgenden werden die Antworten aufgelistet, die unter „Sonstige“ getätigt wurden und sich von den Frage 1.11a bis 1.11e deutlich abgrenzen. Doppelte Antworten wurden zusammengefasst, sofern die Formulierungen das auch als vertretbar zuließen. Insgesamt bekräftigen die Antworten, dass eine Planung der Nutzung und Gestaltung des Gebietes und die Umsetzung für wichtig gehalten wird, explizit gaben zehn Befragte dies auch relativ konkret hier an.

- Sonstige störende Sachverhalte:
- fehlende Radabstellplätze
- Verwilderung des Trümmerberges, ungepflegte Landschaft
- fehlender Zugang
- keine vernünftigen Radwege
- fehlende Spielplätze für Kinder
- wenige Wegverbindungen und Brücken
- Überflutung bei Hochwasser
- fehlende Bänke
- fehlende Sanitäranlagen
- Badeverbot
- Wasser- und Uferqualität
- zu wenig schattenspendende Bäume
- Entenfütterung
- Angeln
- Zelten
- fehlende Ausschilderung
- fehlende Beleuchtung
- FKK-Bader
- Wakeboardanlage

- keine behördliche Kontrolle
- keine klaren Regeln für Nutzer
- fehlende Liegeplätze

Fragen zur Wirkung und Wertschätzung der Landschaft

Frage 2.1: Wie wirkt die jetzige Landschaft zwischen Prohlis und den Kieseen auf Sie? Wie haben Sie sich nach Ihrem letzten Besuch gefühlt?

Im ersten Abschnitt zwischen Prohlis und den Kieseen empfindet die Hälfte der Befragten kein besonderes Naturerlebnis, da der Bach in weiten Teilen nicht sichtbar ist. Ebenso fühlt sich die Mehrheit auch nicht durch das Naturerlebnis inspiriert. Nach weiteren Empfindungen gefragt, fühlen sich 16 Prozent ausgeglichen und entspannt, 45 Prozent antworteten dazu „teils-teils“, 21 Prozent fühlen sich nicht entspannt. Inspiriert durch das Naturerlebnis zeigen sich 14 Prozent, „teils-teils“ 32 Prozent, nicht inspiriert 36 Prozent. Nicht anders als sonst fühlen sich 27 Prozent der Befragten bei einem Aufenthalt in diesem Abschnitt, 32 Prozent „teils-teils“. Nur 5 Prozent fühlen sich voll unwohl, für 53 Prozent trifft das nicht zu, für 23 Prozent zum Teil. Bei der persönlichen Befragung wirkten die Befragten mit ihren Antworten recht unentschlossen und widersprüchlich. Zwischen 17 und 20 Prozent aller Befragten gaben zu den verschiedenen Fragen keine Antworten. Aus den gesamten Antworten kann kein klarer Zusammenhang zwischen dem Wohlfühlen an sich und dem Naturerlebnis hergestellt werden.

Frage 2.2: Wie wirkt die jetzige Landschaft des Altelbarms am unteren Niedersedlitzer Flutgraben auf Sie? Wie haben Sie sich nach Ihrem letzten Besuch gefühlt?

Für den zweiten Abschnitt zwischen den Kieseen und der Elbe ergibt sich keine eindeutige Aussage, ob sich die Befragten ausgeglichen fühlen. Bei der persönlichen Befragung wirkten die Befragten beim Antworten unentschlossen. Knapp 20 Prozent aller Befragten wussten zu den Fragen keine Antwort. Rund ein Viertel der Befragten fühlen sich ausgeglichen und entspannt, durch das Naturerlebnis inspiriert oder fühlen sich nicht anders als sonst, dass sie sich aber unwohl fühlen trüfe nicht zu, sagten 60 Prozent. Die gesamte Befragung ergab folgende prozentuale Anteile:

- Ausgeglichen und entspannt fühlen sich 28 Prozent; teils-teils 43 Prozent; nicht entspannt 10 Prozent.
- Durch Naturerlebnis inspiriert sind hier 20 Prozent; teils-teils 41 Prozent; nicht inspiriert 21 Prozent.
- Nicht anders als sonst fühlen sich 21 Prozent; teils-teils 33 Prozent; das Gegenteil empfinden 28 Prozent.
- Ich fühle mich unwohl sagen 2 Prozent; teils-teils 18 Prozent; das trifft nicht zu 60 Prozent.

Frage 2.3: Die Landschaft trägt zum Wohlergehen der Bevölkerung bei, erbringt also Ökosystemleistungen. Bitte kreuzen Sie bei jeder Aussage an, welche Leistungen/Werte Ihnen wichtig sind!

Hier besteht Konsens. Mehr als 90 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass ihnen die Meisten der nachfolgenden Ökosystemleistungen wichtig sind:

- 92 Prozent ist wichtig, dass Wasser und Gehölze ihnen Kühlung bzw. Schatten spenden,
- 92 Prozent ist wichtig, dass das Gebiet ist ein guter Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist,
- 95 Prozent ist wichtig, dass das Wasser ein guter Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist und, dass das Wasser sauber ist,
- 91 Prozent ist wichtig, dass im Gebiet Erholung und Entspannung möglich sind,
- 70 Prozent finden wichtig, dass das Gebiet einen wirksamen Beitrag zum Hochwasserschutz leistet, allerdings sind sich auch 18 Prozent aller Befragten unsicher darüber.
- Für ca. die Hälfte, genauer 48 Prozent, ist eine Sport- und Freizeitnutzung wichtig.
- Für 51 Prozent der Befragten ist Bildung und Erziehung in der Landschaft wichtig, unwichtig hingegen 31 Prozent. 12 Prozent konnten dazu keine Antwort geben.

Frage 2.4: Welche Ausprägung des Ufers bevorzugen Sie?

Deutlich mehr als die Hälfte, 64 Prozent der Befragten, bevorzugen eine naturnahe Ausprägung des Ufers. Für ein teilweise naturnah gestaltetes Ufer sprachen sich 34 Prozent aus. Lediglich 2 Prozent bevorzugten naturferne bzw. künstliche Ufer (siehe Abb. 8).



Abb. 8: Ufergestaltungsvarianten aus dem Fragebogen
 a) naturnahes Ufer b) Ufer naturnah gestaltet c) Ufer naturfern/künstlich

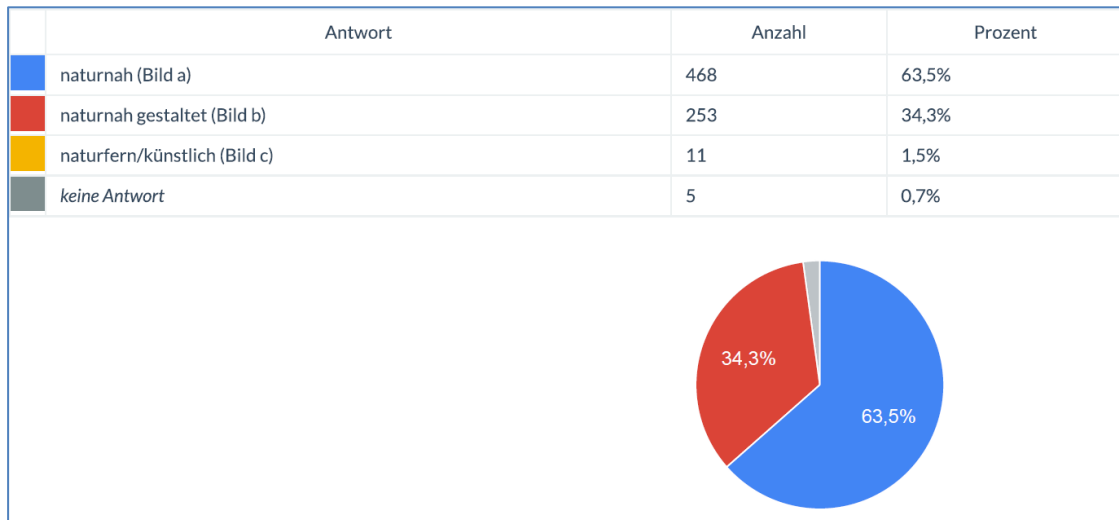


Abb. 9: Bevorzugte Ufergestaltung am Geberbach und Prohliser bzw. Niedersedlitzer Landgraben

Frage 2.5: Welches Gewässerbett bevorzugen Sie?

In Bezug auf die Gestaltung des Gewässerbettes sprachen sich 65 Prozent der Befragten für eine naturnahe Gestaltung aus. Für teilweise naturnah gestaltet plädierten 32 Prozent. Lediglich 2 Prozent der Befragten bevorzugten eine naturferne Variante (siehe Abb. 10 und 11).



Abb. 10: Gewässerbett-Bautypen aus dem Fragebogen
 a) Bett naturnah/strukturiert b) teilweise naturnah c) naturfern/hart ausgebaut

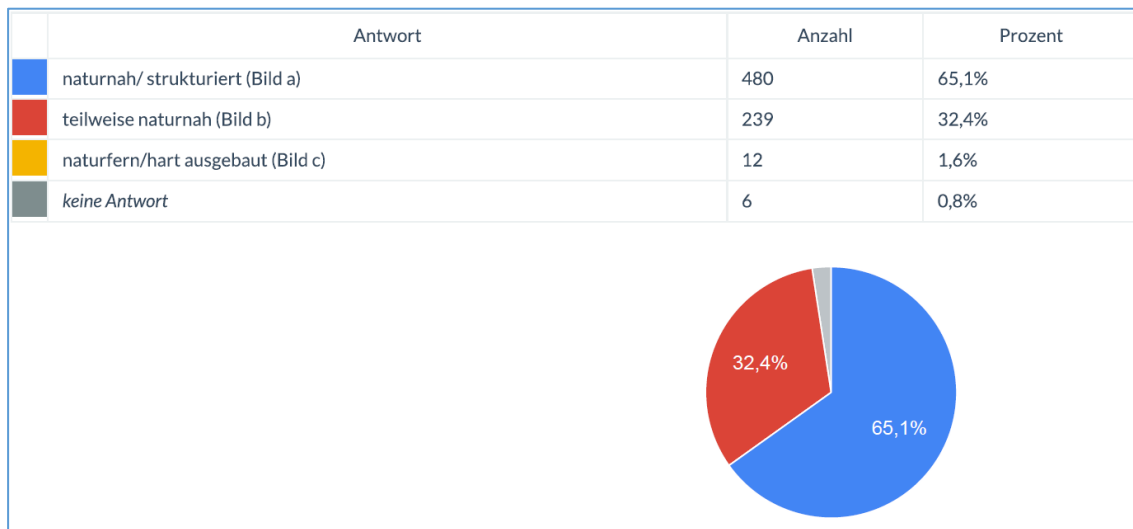


Abb. 11: Bevorzugte Gestaltung des Gewässerbettes am Geberbach und Prohliser bzw. Niedersedlitzer Landgraben

Frage 2.6: Wie sollten die Gewässer und ihr Umfeld Ihrer Meinung nach aussehen?

Mit 46 Prozent wünscht sich fast die Hälfte der Befragten eine teilweise Gestaltung mit Naturelementen. Dass der Bach durchgängig naturbelassen sein soll (im Sinne einer Naturwildnis) favorisieren 32 Prozent. Nur 5 Prozent der Befragten wünscht, dass der Bach so belassen wird wie er ist, nämlich teilweise naturfern.

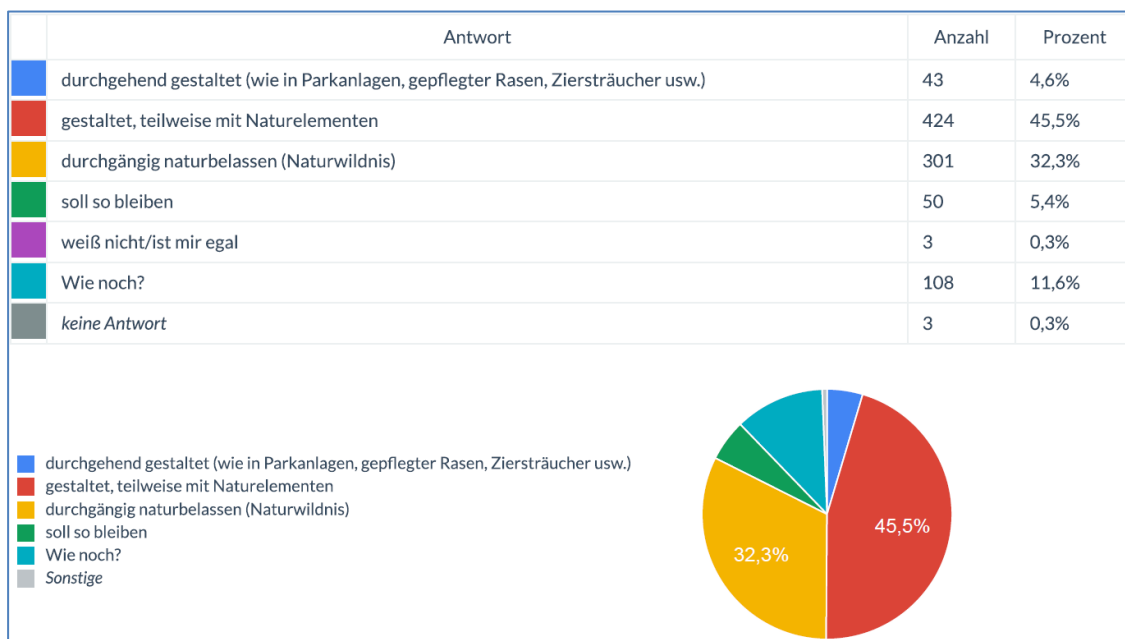


Abb. 12: Wünsche zum Gewässerumfeld

Auf die Frage, wie sich die Befragten das Gewässer bzw. das Umfeld in seiner Gestaltung noch vorstellen, antworteten 87 Personen (ca. 12 Prozent der Befragten).

Viele der genannten Antworten konkretisieren die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zur Gestaltung des Gewässers und des Umfelds, andere dienten eher als Bekräftigung oder Erläuterung der bereits gesetzten Kreuze. Beispielsweise wünschten Befragte, dass die Gewässer und ihr Umfeld naturbelassen sein sollen, aber das Gebiet zugänglich bleibt, die Wege ausgebaut werden, mitunter auch asphaltiert sind, und dass das Gebiet auch dem Hochwasserschutz dient. Im Folgenden werden Antworten aufgelistet, die das gewünschte Aussehen der Gewässer und ihres Umfelds konkretisieren.

Wünsche zum Aussehen der Gewässer und des Umfeldes:

- Gewässer naturnah gestalten, Umgebung parkähnlich
- abschnittsweise Bett und Ufer stark gestalten bzw. modellieren mit Sitzstufen oder einer Natursteinmauer
- teilweise naturbelassen, teilweise gestaltet; Balance finden zwischen naturbelassen und gestaltet
- bei Gestaltung Nutzungsfrequenz beachten
- so gestalten, dass Nährstoffeinträge vermieden werden
- bei Gestaltung auch auf Sitzmöglichkeiten achten
- natürliche und künstliche Gewässer je nach Funktion gestalten
- Ruhezeiten für Mensch und Tier
- Machbarkeitsstudie zur Gestaltung anfertigen
- Gestaltung für Erholung und Freizeit, u.a. Grillplätze, Liegewiesen, z. T. beschattet, aber auch Naturerfahrungsräume wie Wildblumenwiesen, Gehölzinseln
- Einige der Befragten gaben an, dass bei der Gestaltung des Gebiets die Sichtbarkeit der Gewässer von den Wegen aus (Gewässerwahrnehmung) gewährleistet sein soll und auf die Sicherheit der Kinder, nicht nur beim Spiel im Wasser, zu achten sei. Diejenigen, denen die Wahrnehmung der Gewässer (beim Spazieren oder Radfahren) wichtig ist, wünschten sich auch Zugänge zum Gewässer. Ein kleiner Teil der Befragten nutzte das freie Antwortfeld dazu, um den Wunsch nach Aufenthaltsmöglichkeiten am und im Gewässer auszudrücken (z. B. Kneipp-Anlagen oder Spielen und Planschen).
- Teils wurden auch Antworten gegeben, die weniger die Meinung zur Gewässer- und Umfeldgestaltung ausdrückten, sondern eher konkrete Maßnahmen benannten (z. B. „öfters mähen“ oder „Betonelemente im Gewässer zurückbauen“). Die Streubreite der Antworten war sehr hoch. Im Folgenden werden die Antworten aufgelistet, deren Anzahl der Nennung kleiner fünf ist.
- Gewünschte Maßnahmen, die das Aussehen des Gebiets beeinflussen:
 - Müll beseitigen
 - Mülleimer aufstellen
 - Hinweistafeln, u.a. zu Flora und Fauna, aufstellen
 - Wege befestigen
 - Kieswege anlegen
 - Wege beleuchten
 - Kieselsee als Badesees ausweisen
 - seltene Pflanzenarten ansiedeln
 - Bäume pflanzen entlang von Wegen und auf Liegewiesen
 - essbare Landschaft: entsprechende Bäume und Sträucher anpflanzen
 - Biotop schaffen, u.a. Wildblumenwiesen
 - Neophyten entfernen
 - Dorn- und Brombeersträucher entfernen
 - öfters mähen
 - Betonelemente aus dem Gewässer entfernen
 - Gewässer nicht verändern
 - Röhricht- und Schilfzonen zulassen
 - Versumpfung und Verschilfung vermeiden
 - Buchenwäldchen zwischen Pirnaer Landstraße und Kieselsee anpflanzen
 - Grünzug mit Bäumen, Sträuchern und Büschen grün einzäunen, damit die Stadt nicht sichtbar ist
 - Grillplätze anlegen
 - Wasserspielplatz anlegen
 - durchgehende Rad- und Fußwege bzw. einen Wanderweg anlegen

Frage 2.7: Möchten Sie über Bach/Graben und Kiesseen informiert werden?

Fast 90 Prozent der Befragten möchten über den Geberbach und die Kiesgruben informiert werden. Lehrtafeln wünschen sich 42 Prozent, Informationen via Internet 28 Prozent und Informationen durch öffentliche Veranstaltungen 15 Prozent.

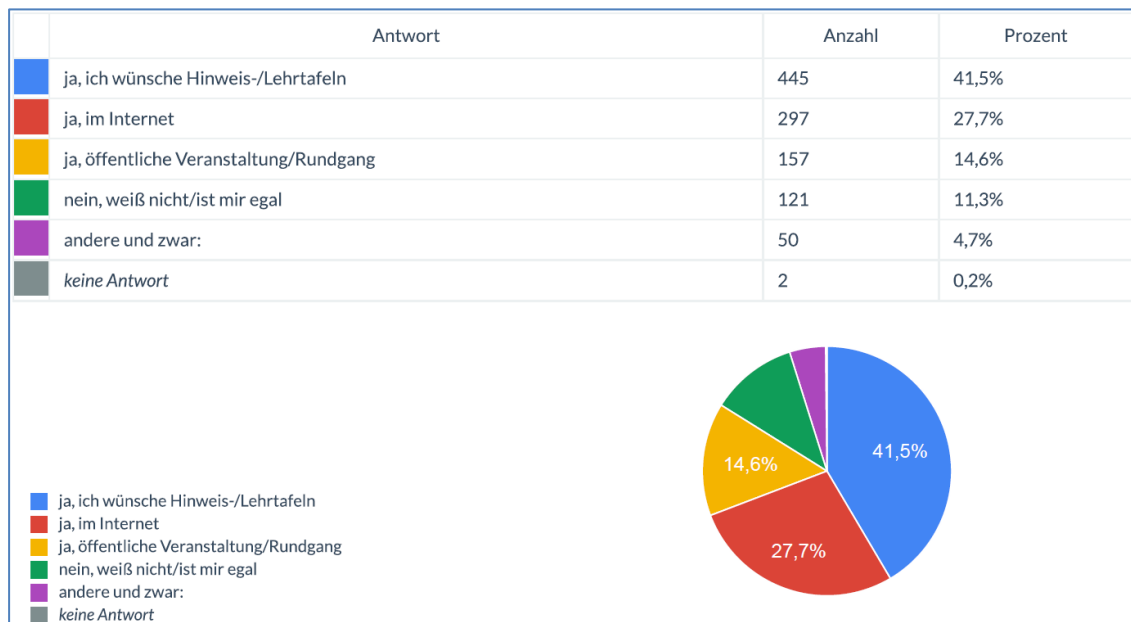


Abb. 13: Informationsbedarf zum Bach und den Kiesseen

- Die Antwortmöglichkeit „andere und zwar:“ nutzten 37 Personen (ca. 5 Prozent der Befragten), um weitere Wünsche für nicht aufgeführte Informationswege zu äußern. Diese Antworten weisen eine hohe Streubreite auf. Aufgrund der geringen Zahl der jeweiligen Nennungen (< 10) bleibt die Liste qualitativ.
- Andere genannte Informationsmöglichkeiten:
- Radio
- Internetseite der Stadt Dresden, allerdings Seite im Hinblick auf bessere Übersicht überarbeiten
- interaktive App mit spannenden Themen
- Museum auf dem Trümmerberg
- Stein mit Kurzinformation, u.a. mittels Spenden finanziert
- Informationen über den Wasserstand im Internet und Lokalzeitung
- Faltblätter, u.a. in Boxen im Gebiet bzw. Bürgerbüros und Gaststätten
- Informationsbroschüren, u.a. als PDF im Internet veröffentlichen
- Bildungsangebote, u.a. für Kinder und Jugendliche bzw. Schulen
- Zeitung, u.a. Leubener Zeitung, Amtsblatt
- Sinneswege bzw. Kunstweg analog Mnemosyne-Projekt am Kaitzbach
- Gruppe gründen, die als Ansprechpersonen für Auskünfte dienen können
- Einige Befragte nutzten das freie Feld, um Ergänzungen zur Antwort der Lehr- und Hinweistafeln zu geben:
- als Orientierung, aber keine Lehrtafeln
- als Wanderkarte
- zum Verhalten, u.a. Müll mitnehmen
- Hinweistafeln am Rand des Gebiets aufstellen
- über Flora und Fauna
- Hinweistafeln ja, aber wenige aufstellen
- Wenige Befragte nutzten das freie Feld, um ein Nichtankreuzen des Feldes „Informationen via Lehr- und Hinweistafeln“ durch die Ergänzung „keine Hinweis-/Lehrtafeln“ zu unterstreichen.

Frage 2.8: Wünschen Sie Angebote speziell für Schulen, Kitas oder andere Interessierte – z.B. eine Art „Grünes Klassenzimmer“, Lehrpfad, Kunstobjekte?

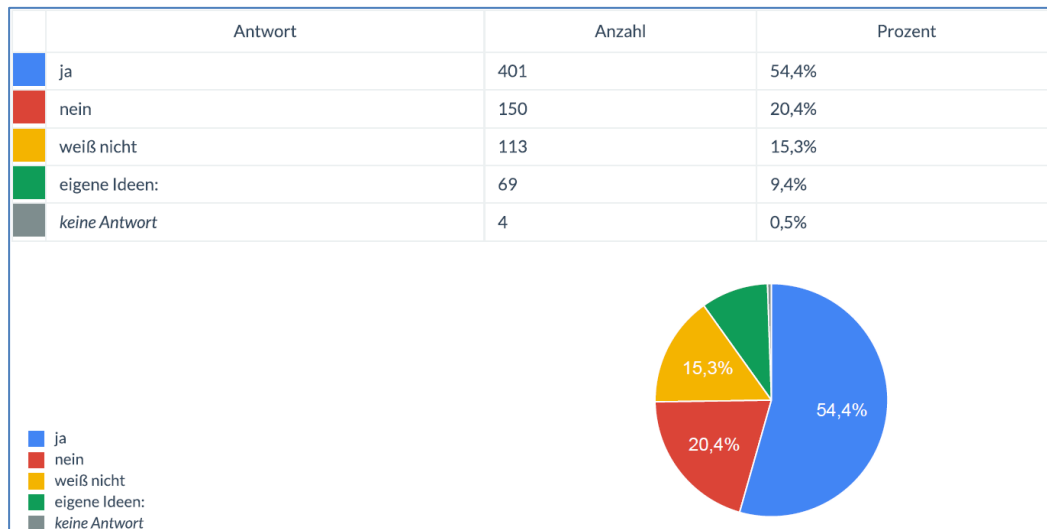


Abb. 14: Gewünschtes Informationsangebot zur Umweltbildung

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten, 54 Prozent, wünschen sich spezielle Angebote für Schulen, Kitas und andere Interessierte. Knapp 16 Prozent der Befragten haben dazu keine Meinung. Eigene Ideen für spezielle Angebote nannten 10 Prozent der Befragten. Dies waren u.a.:

Auswahl von Angebotsideen u.a. als Projektstage:

- Waldtag / Flusstag
- Projekttag zu einheimischen Tieren am Gewässer
- anderer Naturunterricht
- Geschichte des Trümmerberges
- Wildkräuterwanderung
- Lehrpfad zu Geschichte und Entwicklung des Baches (vom Urzustand zum ausgebauten Bach)

An weiteren Angeboten wird gewünscht bzw. vorgeschlagen:

- Japanischer Garten oder anderer Botanischer Garten
- Streuobstwiesen mit Workshop-Angeboten
- Vogelbeobachtungsstation
- Barfußpfad
- Kunstobjekte z. B. Musensteine
- Vogeluhr (Welcher Vogel singt zu welcher Uhrzeit?)
- Geocaching
- Nistkästen und Insektenhotels
- Ideen der Landesgartenschau in Frankenberg könnten Anwendung finden
- Kinder sollten bei der Planung und Umsetzung der Umgestaltung einbezogen werden

Frage 2.9: Wie wichtig ist Ihnen der Zugang zum oder Querungsmöglichkeiten über das Gewässer?

Der Zugang zum Gewässer ist 43 Prozent der Befragten wichtig, 45 Prozent empfinden Querungsmöglichkeiten bedeutsam.

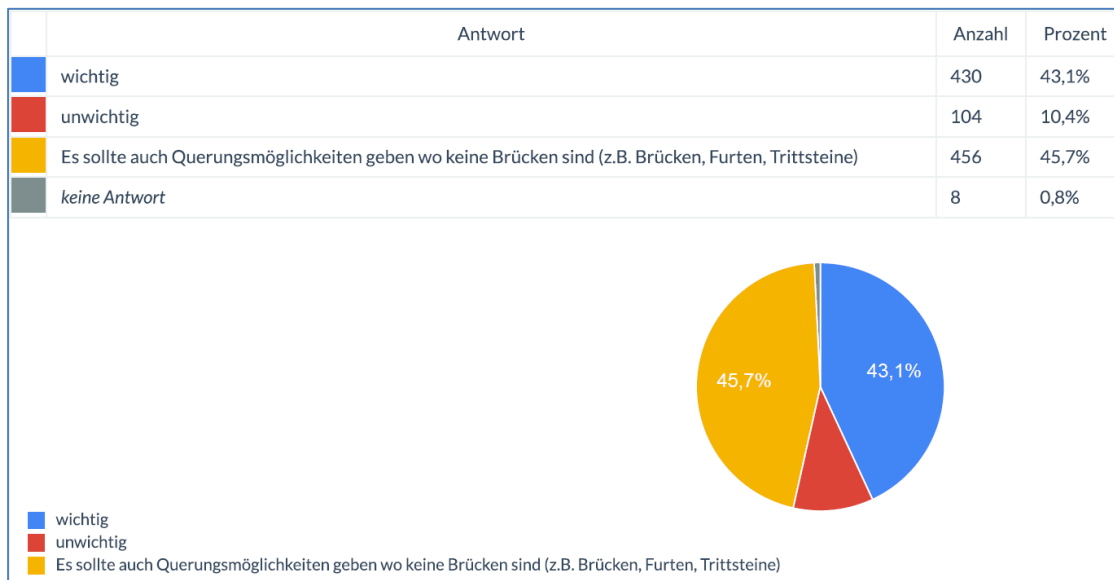


Abb. 15: Bedeutung der Zugangsmöglichkeiten zum Gewässer oder von Querungsmöglichkeiten

Frage 2.10: Wünschen Sie Rad- und Gehwege entlang der Fließgewässer?

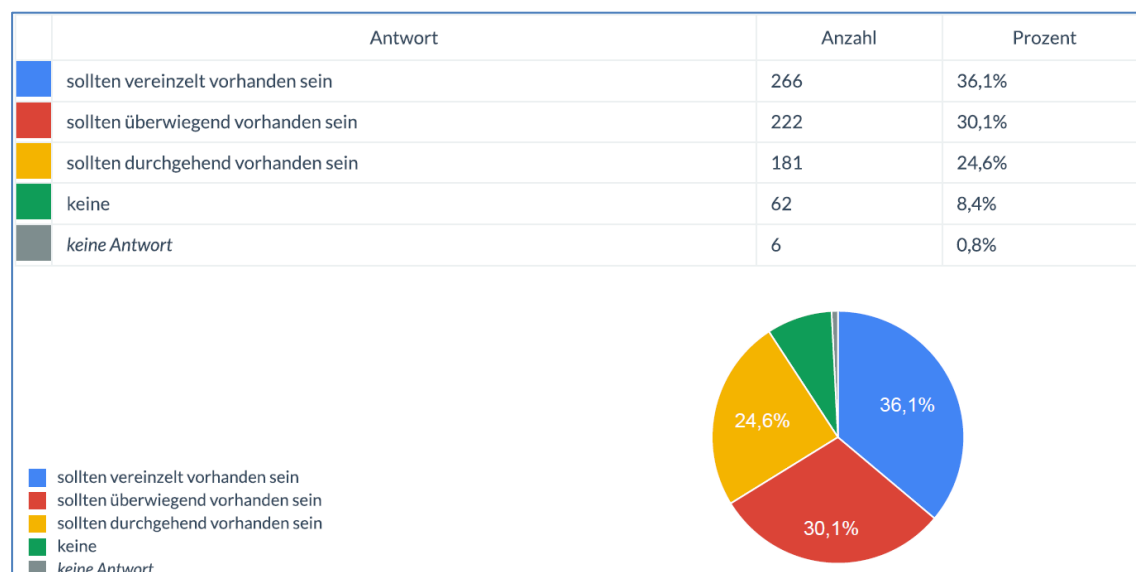


Abb. 16: Gewünschte Rad- und Gehwege entlang der Gewässer

- Knapp 10 Prozent der Befragten sind gegen Wege im Gebiet. Der Rest spricht sich für Wege in irgendeiner Form aus (90Prozent):
- 40 Prozent sind für vereinzelte Wege,
- 33 Prozent wünschen sich überwiegend vorhandene Geh- und Radwege,
- 27 Prozent wünschen sich durchgängige Wege.

Frage 2.11: Wie wichtig sind Ihnen Rast-/Sitzmöglichkeiten am Gewässer?

- Rast- und Sitzmöglichkeiten sind 40 Prozent der Befragten wichtig. Sitzmöglichkeiten im Schatten bevorzugen 36 Prozent und Plätze in der Sonne 11 Prozent.

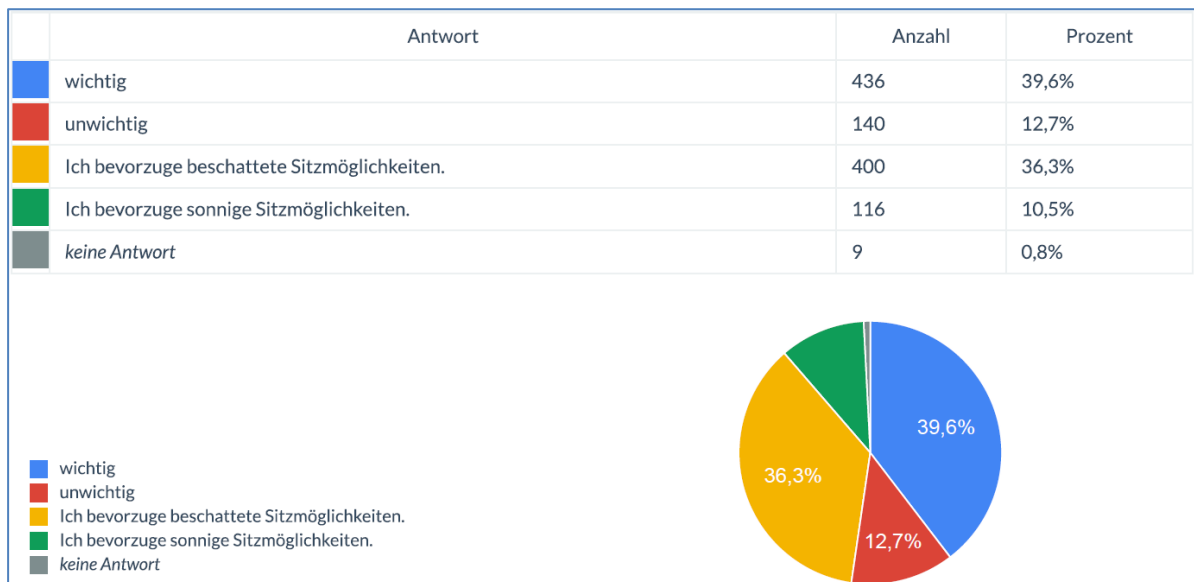


Abb. 17: Bedeutung von Rast- und Sitzmöglichkeiten am Gewässer

Frage 2.12: Erlebnismöglichkeiten an und in Gewässern – Was können Sie sich gut vorstellen?

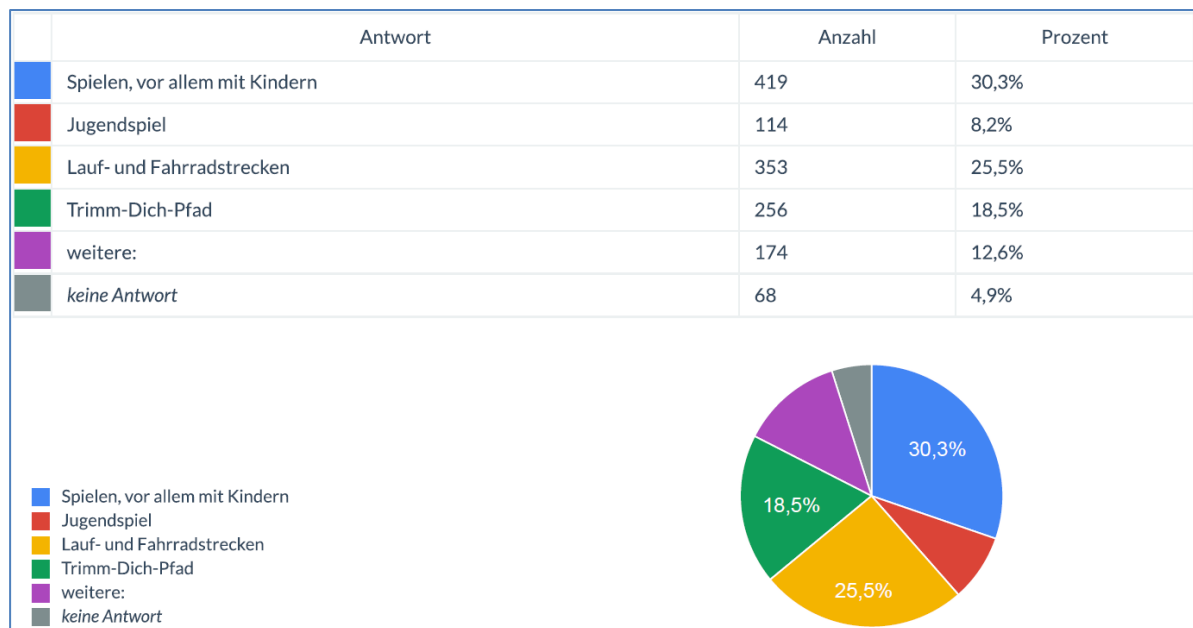


Abb. 18: Bedeutung von Erlebnismöglichkeiten an und in Gewässer

- Die meisten Befragten, 95 Prozent, wünschen sich Erlebnismöglichkeiten am Gewässer. Im Einzelnen sind dies:
- Vorstellbare Erlebnismöglichkeiten:
- 30 Prozent zum Spielen, vor allem mit Kindern
- 26 Prozent Lauf- und Fahrradstrecken
- 19 Prozent Trimm-dich-Pfad.
- 13 Prozent äußerten eigene Ideen für Erlebnismöglichkeiten.

Fast 20 Prozent der Befragten nutzten das freie Antwortfeld, um weitere Ideen für Erlebnismöglichkeiten zu nennen. Dies ist eine Auswahl aus 141 Antworten mit eigenen Ideen:

- Badestellen und Wasserspielplatz
- Sprunggrube für Fahrradfahrer direkt ins Wasser

- Kneip- und Sinnespfad
- Hundebadestellen
- Japanischer Garten
- Beach-Volleyball
- städtischer Bauernhof
- Grill- und Picknickplätze
- Bachfurten
- Gemeinschaftsgärten mit Wassernutzung über Brunnen
- Sonnenbänke und Schattenplätze
- Kinderspielplätze
- offenes WLAN
- Fitnessareale für unterschiedliche Altersklassen

Frage 2.13: Welche Nutzungen sollten auf den Wegen gleichzeitig möglich sein?

Ausschließlich Fußwege wünschen 18 Prozent der Befragten. Die gleichzeitige Nutzung von Wegen für Fußgänger und Fahrradfahrer bevorzugen 40 Prozent. Ein Viertel der Befragten gab keine Antwort. Getrennte Wege für verschiedene Nutzungen möchten 19 Prozent. Zur offenen Frage „weitere“ wird oft „keine Wege“ gesagt oder „nur Fußwege“. Diese Option konnte nicht explizit angekreuzt werden.

Für die gleichzeitige Nutzung sind folgende Kombinationen gewünscht (mit Häufigkeit der Nennungen in Prozent):

- nur Fußweg: 17,7 Prozent
- Fuß- und Radweg 40,3 Prozent
- Fuß-, Rad- und Skatingweg 12,6 Prozent
- nur Radweg 1,1 Prozent
- Fuß- und Skatingweg 1,2 Prozent
- nur Skating 0,4 Prozent
- Rad- und Skatingweg 0,9 Prozent
- keine Angabe 25,2 Prozent.

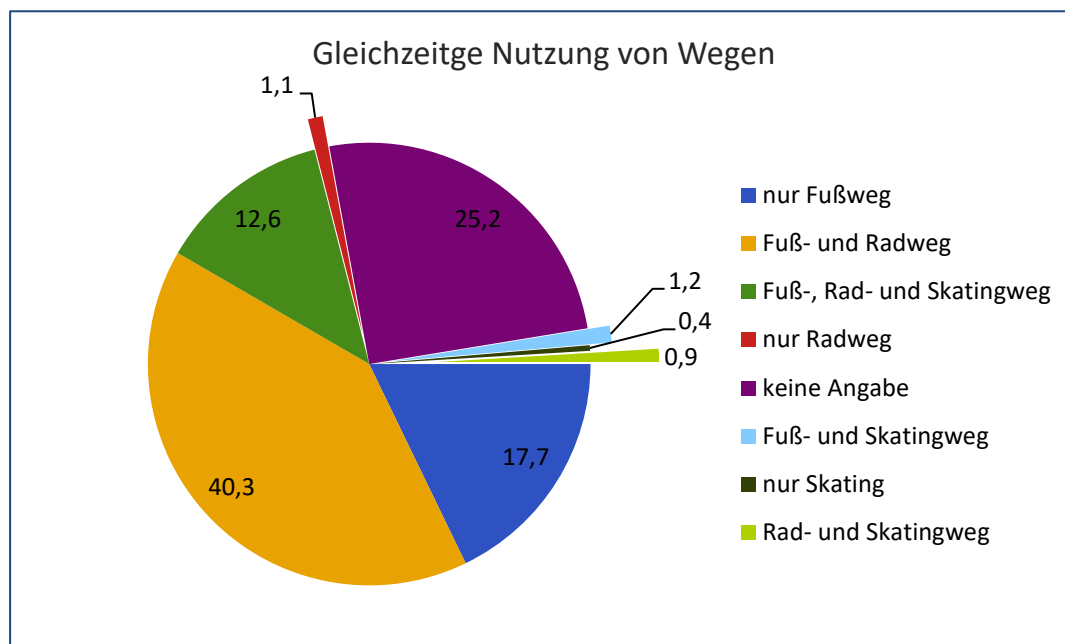


Abb. 19: Bedeutung von Rast- und Sitzmöglichkeiten am Gewässer

[Die Frage 2.14 fehlt, da diese zur Kürzung des Fragebogens vor der Umfrage entfernt wurde - leider ohne die Nummerierung anzupassen.]

Frage 2.15: Wie würden Sie die Wege bevorzugt nutzen?

Über die Hälfte, genauer 60 Prozent, nutzen das Gebiet zur Erholung, 11 Prozent wollen Hunde ausführen. Außerdem nutzen 12 Prozent der Befragten das Gebiet als Arbeitsweg und 10 Prozent für Besorgungen.

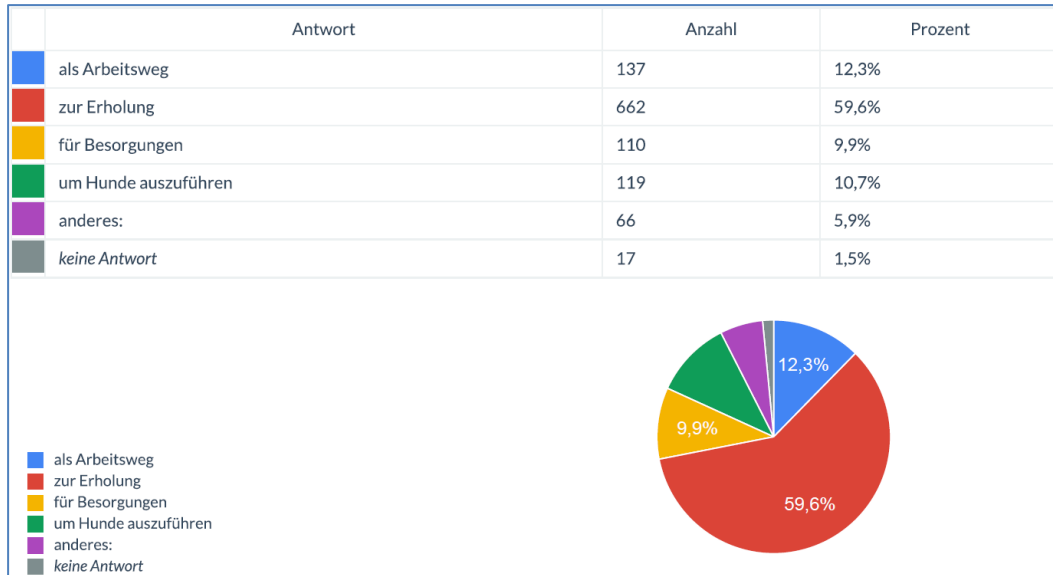


Abb. 20: Nutzungsabsicht für die Wege im Gebiet

Frage 2.16: Welche Wegedecken bevorzugen Sie speziell für Radwege?

Gewünscht werden zu etwa gleichen Anteilen Asphalt bzw. Split, Sand und Kies.

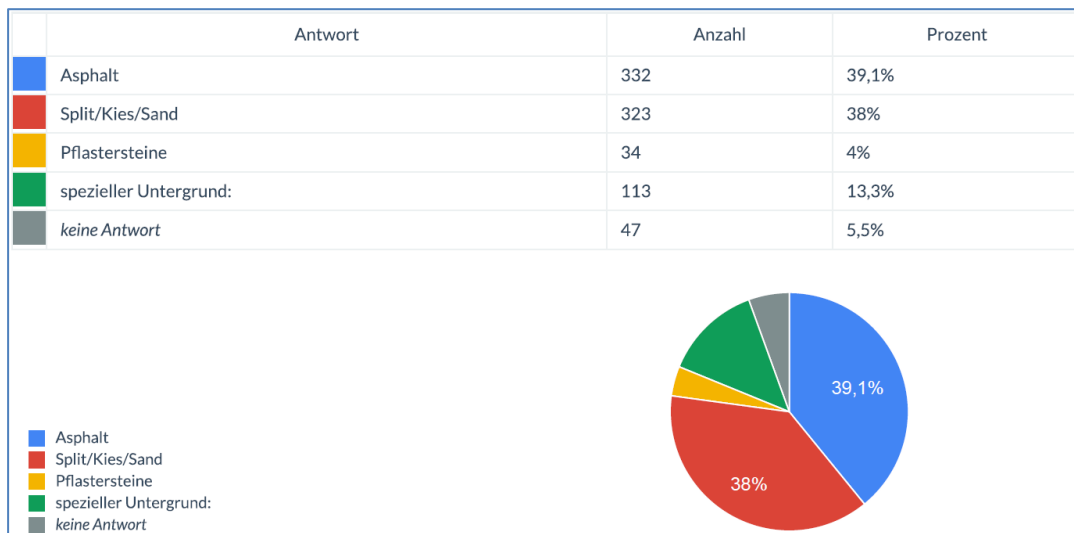


Abb. 21: Gewünschte Oberflächen für Radwege

Fragen zu demographischen Faktoren

Frage 3.1: Bitte geben Sie an, mit welchem Geschlecht Sie sich identifizieren.

Der Kreis der Befragten war ausgeglichen; männlich zu weiblich stehen im Verhältnis 51 : 49 Prozent.
Eine differenzierte Auswertung verschiedener Fragen bezüglich der Geschlechter gibt Abschnitt 3 wieder.

Frage 3.2: Bitte geben Sie Ihr Geburtsjahr an.

Fast alle gaben ihr Geburtsjahr an. Der überwiegende Teil der Befragten (82 Prozent) gehört der Altersklasse zwischen 18 und 65 Jahren an. Älter als 65 Jahre sind 12 Prozent. Nur 2 Prozent gehören der Altersklasse jünger als 18 Jahre an.

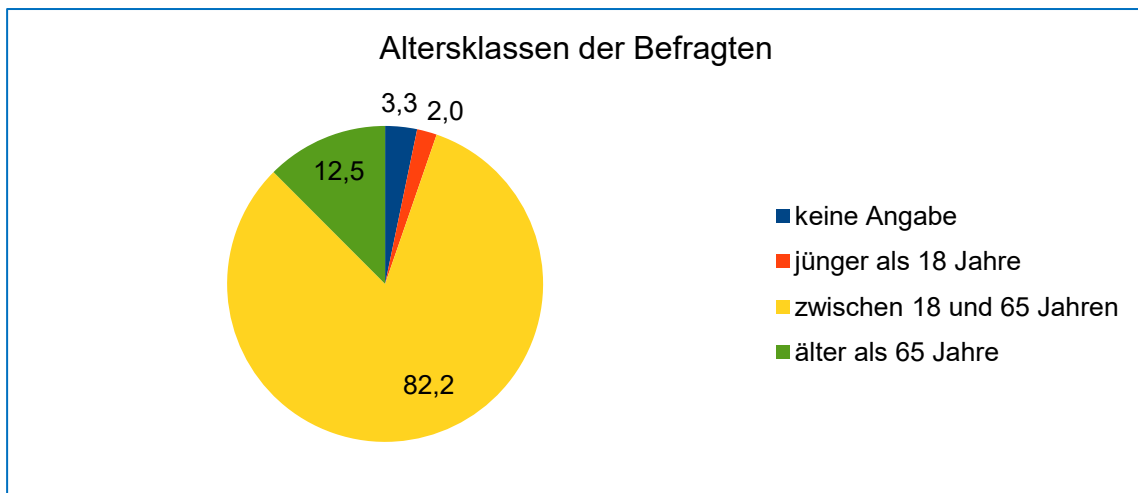


Abb. 22: Altersklassenverteilung

Eine differenzierte Auswertung verschiedener Fragen nach Altersgruppen gibt Abschnitt 4 wieder.

Frage 3.3: Welches ist Ihr höchster erreichter Bildungsabschluss?

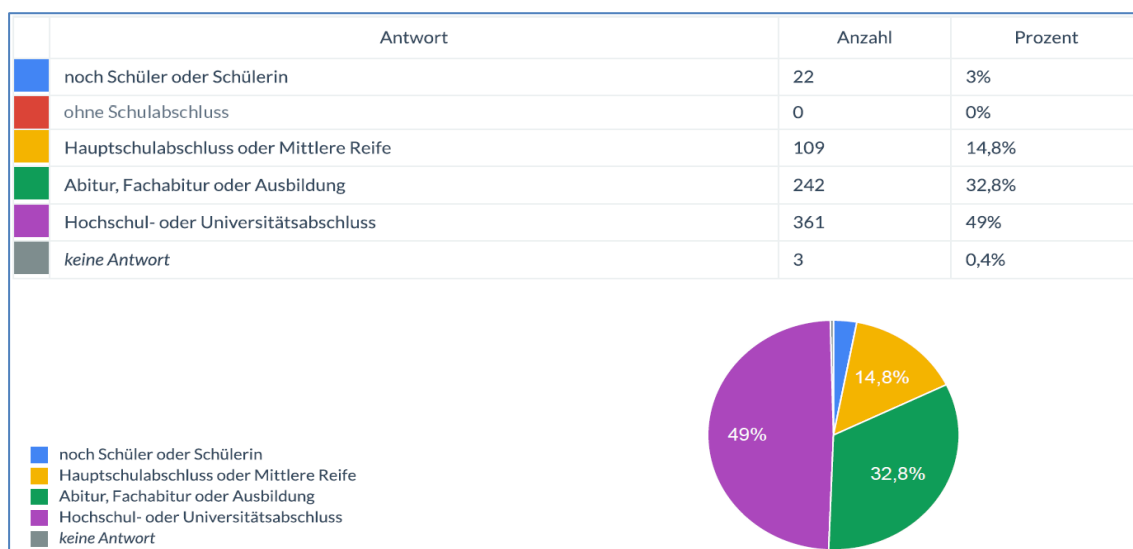


Abb. 23: Bildungsstand der Befragten

Fast die Hälfte der Befragten hat einen Hochschul- oder Universitätsabschluss, ca. 33 Prozent besitzen (Fach-) Abitur oder eine abgeschlossene Ausbildung.

Frage 3.4: Welche der folgenden Erwerbssituationen trifft aktuell am ehesten auf Sie zu?

Die reichliche Hälfte ist in Vollzeit erwerbstätig.

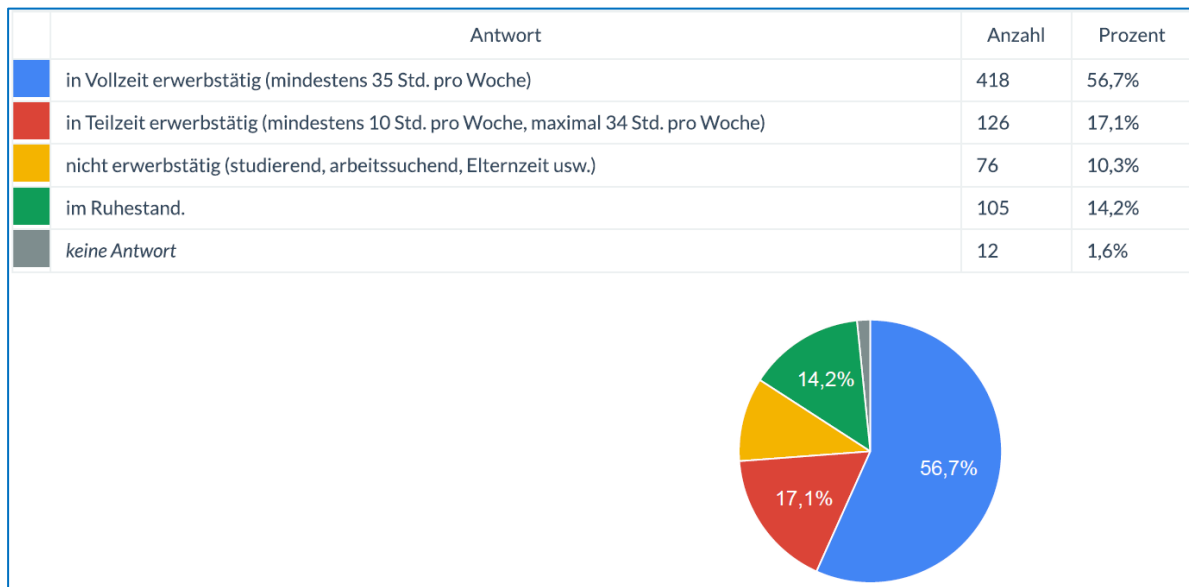


Abb. 24: Beschäftigungssituation der Befragten

2. Unterschiede nach den Stadtteilen

Die Antworten wurden nach Unterschieden untersucht, die mit dem Wohnort der Befragten zusammenhängen könnten. Im Allgemeinen sind aber nur geringe Unterschiede aufgetreten oder diese Unterschiede liegen auf der Hand (wie z.B. beim Bekanntheitsgrad, der in angrenzenden Stadtteilen höher ist). Fragen, zu denen es Differenzen in der Beantwortung gab, sind im Folgenden aufgeführt.

Frage 1.3: Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand des Geberbachs?

Hierzu gibt es keine großen Differenzen zwischen den Stadtteilen. Jeweils ca. 50 Prozent der Befragten sind mit dem Zustand des Geberbachs mittelmäßig zufrieden („geht so“). Eher „sehr zufrieden“ bzw. „zufrieden“ sind die Anwohner in den Stadtteilen Laubegast, Dobritz und Tolkewitz. In Reick und Leuben überwiegen leicht die unzufriedenen Antworten. Für die Rubrik „sehr unzufrieden“ stammen aus den Stadtteil Prohlis (11 Prozent) die meisten Antworten. Erwartungsgemäß fiel der Prozentanteil der Antworten „keine Angabe“ bei Befragten von außerhalb des Projektgebietes etwas höher aus.

Zufriedenheit nach Stadtteil	Prohlis	Reick	Dobritz	Leuben	Laubegast	Tolkewitz	Summe anliegender Stadtteile	anderer Stadtteil	gesamt
sehr zufrieden	0	0	11	2	7	5	5	2	4
zufrieden	14	16	17	14	24	19	19	14	18
geht so	47	45	49	52	45	46	50	45	48
unzufrieden	16	26	16	25	16	15	18	21	19
sehr unzufrieden	11	8	6	4	5	4	5	6	5
Keine Angabe	2	8	1	3	3	1	3	12	7

Frage 1.4: Welche Veränderungen sind wünschenswert?

Veränderungswünsche	Prohlis	Reick	Dobritz	Leuben	Laubegast	Tolkewitz	Summe anliegende Stadtteile	anderer Stadtteil	gesamt
beantwortet	71	55	56	60	57	70	60	58	58
keine Antwort	29	45	44	40	43	30	40	42	42

Konkrete Änderungswünsche wurden v. a. von Befragten aus den anliegenden Stadtteilen Prohlis und Tolkewitz geäußert. Ansonsten unterscheiden sich die Ergebnisse nicht erheblich voneinander.

Frage 1.6: Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand der Leubener Kieselseen?

Es gibt keine großen Differenzen zwischen den Stadtteilen. In Dobritz, Leuben und Laubegast äußerten sich mit jeweils einer Ausnahme alle Befragten. In Prohlis, Reick und anderen Stadtteilen gab es mehr Antworten ohne Angabe. Jeweils 36 bis 50 Prozent der Befragten sind mit dem Zustand der Kieselseen mittelmäßig zufrieden („geht so“). Bei allen anderen überwiegt die Unzufriedenheit mit den aktuellen Zuständen, dies äußerten am meisten die Anwohner aus Leuben mit 45 Prozent. Die Rubrik sehr zufrieden ist kaum vertreten.

Zufriedenheit mit Kieseen nach Stadtteil	Prohlis	Reick	Dobritz	Leuben	Laubegast	Tolkewitz	Summe anliegende Stadtteile	anderer Stadtteil	gesamt
sehr zufrieden	2	0	4	3	6	4	4	3	3
zufrieden	21	11	26	12	13	16	16	13	15
geht so	36	50	28	40	41	39	40	39	39
unzufrieden	23	16	28	31	27	26	26	26	26
sehr unzufrieden	7	13	13	14	12	11	11	8	10
Keine Angabe	11	11	1	1	1	4	3	11	7

Frage 1.7: Welche Veränderungen sind gewünscht?

Konkrete Änderungswünsche wurden v.a. von Befragten aus den anliegenden Stadtteilen Leuben, Laubegast, Dobritz, Prohlis und Tolkewitz geäußert. Hier schwanken die Prozentanteile zwischen 85 und 76 Prozent. Für Reick beträgt der Prozentanteil der Befragten mit konkreten Änderungswünschen 47 Prozent.

Konkrete Änderungen	Prohlis	Reick	Dobritz	Leuben	Laubegast	Tolkewitz	Summe anliegende Stadtteile	anderer Stadtteil	gesamt
beantwortet	78	47	77	85	77	81	76	74	74
keine Antwort	32	53	23	15	23	19	24	26	26

Frage 1.9: Was (welche Nutzungsmöglichkeiten) wünschen Sie sich für den Trümmerberg?

Für die Anwohner der Projektgebietsanrainer sollte der Trümmerberg (65 Prozent) gut und sicher begehbar sein. Zu 52 Prozent ist dies auch für die Befragten aus anderen Stadtteilen wichtig. Für einen Aussichtspunkt sprachen sich 50 Prozent der Befragten aus den Anrainergebieten aus; 39 Prozent aus anderen Stadtteilen. Den Trümmerberg für viele Freizeitaktivitäten öffnen begrüßen 28 Prozent der Befragten aus den Anrainergebieten; 21 Prozent aus anderen Stadtteilen.

Erwünschte Nutzungsmöglichkeiten	Summe anliegende Stadtteile	anderer Stadtteil	gesamt
gut und sicher begehbar	65	52	60
Aussichtspunkt	50	39	46
dem Naturschutz vorbehalten	52	40	47
viele Freizeitaktivitäten	28	21	26
sollte so bleiben wie er ist.	21	12	18

Frage 1.11: Empfinden Sie folgende Zustände im Gebiet der Kieseen und Trümmerberg als störend?

Erwartungsgemäß empfinden Anwohner die genannten Punkte störender als Besucher aus anderen Stadtteilen. Bezüglich der fehlenden Parkplätze treten aber so gut wie keine Differenzen in den Antworten auf.

Störende Sachverhalte	Summe anliegende Stadtteile	anderer Stadtteil	gesamt
Kriminalität	45	36	42
fehlende Parkplätze	28	26	28
Wegezustand	57	49	54
Müll	90	74	83
Lärm	31	25	28
Sonstiges	27	22	24

3. Unterschiede nach Geschlecht

Die Fragen wurden gefiltert nach der Geschlechter-Zuordnung. Im Allgemeinen sind nur geringe Unterschiede aufgetreten. Punkte, bei denen es Differenzen in der Beantwortung gab, sind im Folgenden aufgeführt.

Frage 1.3: Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand des Geberbaches und seiner Umgebung?

Antwort	Männlich		Weiblich	
1 (sehr zufrieden)	13	3,7 %	16	4,3 %
2 (zufrieden)	56	16 %	71	18,9 %
3 (geht so)	159	45,3 %	190	50,5 %
4 (unzufrieden)	79	22,5 %	56	14,9 %
5 (sehr unzufrieden)	24	6,8 %	15	4 %
keine Antwort	20	5,7 %	28	7,4 %

Männliche Befragte waren mit dem Zustand des Geberbaches eher unzufriedener als weibliche.

Frage 1.6: Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand der Kieseen und ihrer Umgebung?

Antwort	Männlich		Weiblich	
1 (sehr zufrieden)	12	3,4%	12	3,2%
2 (zufrieden)	60	17,1%	47	12,5%
3 (geht so)	127	36,2%	161	42,8%
4 (unzufrieden)	86	24,5%	101	26,9%
5 (sehr unzufrieden)	44	12,5%	29	7,7%
keine Antwort	22	6,3%	26	6,9%

Der Geschlechterunterschied ist hier gering, weibliche Teilnehmer gaben eher mittlere Noten, während die männlichen mit dem Zustand der Kieseen entweder zufrieden oder sehr unzufrieden sind.

Frage 1.9: Was wünschen Sie sich für den Trümmerberg?

Die Unterschiede sind mit bis zu 10 Prozent teilweise recht deutlich: Nutzungsoptionen sind unter Männern (m) populärer, Naturschutz ohne weitere Nutzung eher unter Frauen (w).

- Er sollte sicher begehbar sein: m: 66 % w: 55 %
- Er sollte einen Aussichtspunkt haben: m: 54 % w: 40 %
- Er sollte dem Naturschutz vorbehalten sein: m: 43 % w: 50 %
- Er sollte verschiedene Freizeitaktivitäten ermöglichen: m: 30 % w: 23 %
- Er sollte so bleiben wie er ist: m: 17 % w: 18 %.

Frage 1.11: Empfinden Sie folgende Zustände im Gebiet Kieseen und Trümmerberg als störend?

Deutliche Geschlechterunterschiede zeigen sich nur bei der Einschätzung der Sicherheit, die von weiblichen Befragten kritischer gesehen wird.

■ Kriminalität/Unsicherheitsgefühl	m: 38 %	w: 46 %
■ Fehlende PKW-Stellplätze	m: 30 %	w: 26 %
■ Zustand von Wegen	m: 56 %	w: 51 %
■ Müllablagerungen	m: 85 %	w: 83 %
■ Lärm	m: 27 %	w: 29 %.

Frage 2.3: Wie wichtig sind ausgewählte Ökosystemleistungen?

Die Wertschätzung von Ökosystemleistungen ist weitgehend ähnlich. Geringe Geschlechter-Unterschiede in der Bedeutung von Ökosystemleistungen gibt es nur bei der Habitatfunktion, beim Hochwasserschutz, beim Erholungswert und bei der Bildungsfunktion, die weiblichen Personen wichtiger sind als männlichen.

■ Kühlung und Schatten spenden	m: 91 %	w: 93 %
■ Gebiet als guter Lebensraum für Pflanzen und Tiere	m: 89 %	w: 94 %
■ Wasser als guter Lebensraum für Pflanzen und Tiere	m: 94 %	w: 96 %
■ Gebiet als Hochwasserschutzraum	m: 66 %	w: 73 %
■ Gebiet für Erholung und Entspannung	m: 89 %	w: 93 %
■ Platz für Bildung und Erziehung	m: 47 %	w: 54 %.

Frage 2.8: Wünschen Sie spezielle Angebote für Kitas, Schulen und andere Interessierte?

Männer wünschten sich zu rund 51 Prozent spezielle Angebote. Frauen waren mit ca. 57 Prozent eher geneigt, der Schaffung spezieller Angebote zuzustimmen.

Frage 2.16: Welche Wegdecken bevorzugen Sie für Radwege?

Hier gibt es einen Unterschied beim Wunsch nach Split/Kies/Sand. Diese Material-Klasse wird von männlichen Befragten zu 43 Prozent bevorzugt, gegenüber 34 Prozent bei den Frauen.

Alle anderen Fragen erbrachten weitgehend homogen verteilte Antworten.

4. Unterschiede nach Altersklassen

Frage 1.3: Wie zufrieden sind Sie mit dem Zustand des Geberbachs?

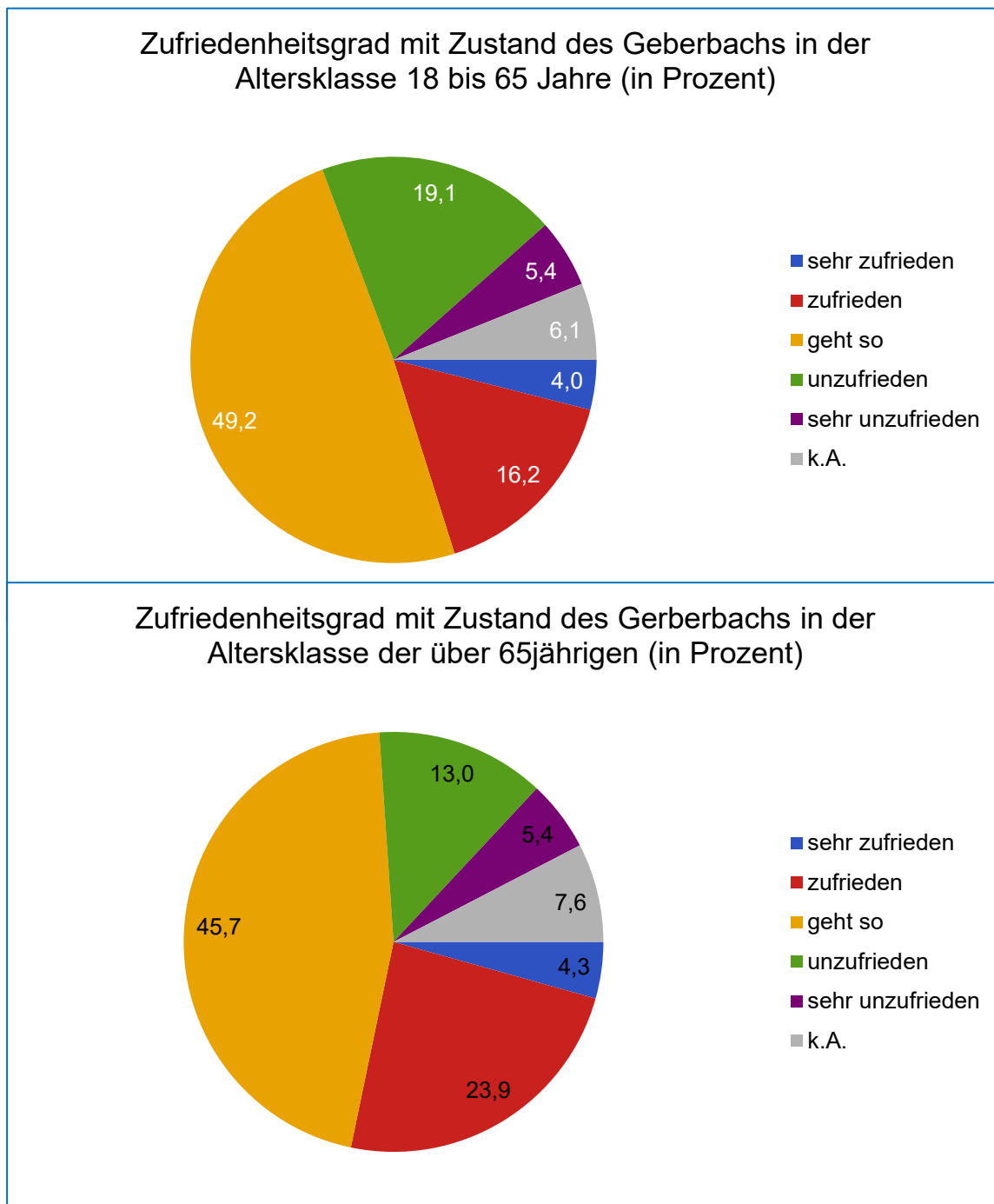


Abb. 25: Zufriedenheit mit dem Zustand des Geberbaches nach Altersklassen

In der Altersklasse unter 18 Jahren nahmen lediglich 15 Personen an der Befragung teil. Aufgrund der geringen Zahl wird das Ergebnis als absolute Häufigkeit wiedergegeben. Fünf der Befragten in dieser Altersklasse sind mit dem Zustand des Geberbachs zufrieden. Jeweils 4 Personen empfinden die Beschaffenheit als „geht so“ bzw. sind „unzufrieden“. Im Vergleich zu den Älteren sehen die jüngsten Befragten den Zustand weniger kritisch.

In der Altersklasse der 18 bis 65-Jährigen nahmen 606 Personen (82 Prozent) an der Befragung teil. In dieser Altersklasse empfinden 49 Prozent der Befragten den Zustand als „geht so“. Unzufrieden sind 19 Prozent und sehr unzufrieden 5 Prozent. Als zufriedenstellend sehen 16 Prozent der Befragten den Zustand an.

In der Altersklasse der über 65-Jährigen nahmen 92 Personen (12 Prozent) teil. In dieser Altersklasse empfinden 46 Prozent der Befragten den Zustand als „geht so“. „Unzufrieden“ sind 13 Prozent und „sehr unzufrieden“ 5 Prozent. Als „zufriedenstellend“ sehen 24 Prozent der Befragten den Zustand an. Die ältesten Befragten sind eher zufrieden mit der Beschaffenheit des Geberbaches als jene im mittleren Alter.

Frage 1.4: Welche Veränderungen (am Geberbach) sind wünschenswert?

Als Veränderungswünsche gab die Altersklasse der unter 18jährigen folgende an:

- Wege asphaltieren bzw. mehr Wege anlegen
- Müll beräumen
- Gelände optisch ansprechend gestalten
- Wiese mähen
- Parkourpark anlegen

In der Altersklasse der 18 bis 65-Jährigen nannten 78 Prozent konkrete Veränderungswünsche. In der Altersklasse der über 65-Jährigen sind es 63 Prozent. Daraus lässt sich schließen, dass unabhängig vom Alter Änderungswünsche bestehen.

In beiden Altersklassen wurde Folgendes benannt:

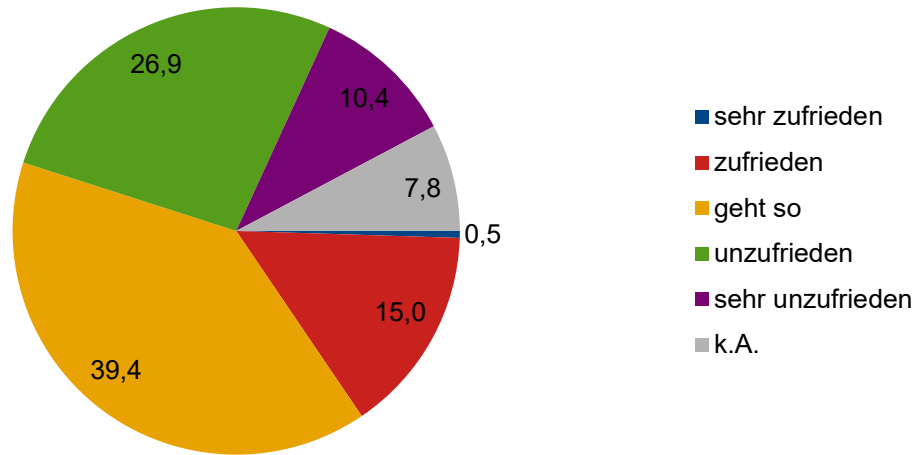
- Müll beräumen (Beseitigung von Restmüll, Aufstellen von Mülleimern, Hundekotbeutelspender)
- Picknick- Sport- und Spielplätze anlegen (Bänke, Plätze zum Verweilen und für die Freizeitgestaltung)
- Naturerlebnissräume schaffen (z. B. Gewässerzugang, Wildblumenwiese, inkl. Umweltbildungsangebote durch Lehrpfade o. ä.)
- Naturnahe Biotopgestaltung des Gewässerumfeldes (auch Renaturierung)
- Wege anlegen und/ oder Nutzungen abstimmen
- Gewässerstruktur renaturieren
- Gewässerstruktur gestalten (z. B. Durchlässigkeit schaffen, o. a. Eingriffe)
- Biotop – und Grünlandpflege (Mahd, Beweidung etc.)
- explizit keine Veränderung des jetzigen Zustandes erwünscht

Frage 1.6: Wie zufrieden sind Sie mit den (Leubener) Kiesseen?

In der Altersklasse unter 18 Jahren sind 4 Befragte mit dem Zustand der Kiesseen „zufrieden“, „geht so“ wählten 9 Personen. Unzufrieden ist nur eine Person. Damit ist die Altersklasse auch in diesem Fall die einzige mit tendenziell positiver Bewertung. In der Altersklasse der 18 bis 65-Jährigen empfinden 39 Prozent der Befragten den Zustand als „geht so“. „Unzufrieden“ sind 27 Prozent und „sehr unzufrieden“ 10 Prozent. „Zufriedenstellend“ äußern 15 Prozent der Befragten. Insgesamt überwiegt also die Unzufriedenheit und ein strengeres Urteil als unter den beiden anderen Altersklassen.

In der Altersklasse der über 65-Jährigen empfinden 40 Prozent der Befragten den Zustand als „geht so“. „Unzufrieden“ sind 23 Prozent und „sehr unzufrieden“ 1 Prozent. Als zufriedenstellend sehen 14 Prozent der Befragten deren Beschaffenheit. „Sehr zufrieden sind 7 Prozent. Somit überwiegt die Unzufriedenheit, aber das Urteil ist milder als in der mittleren Altersklasse.

Zufriedenheitsgrad mit dem Zustand der Leubener Kieselseen in der Altersklasse der 18 bis 65jährigen (in Prozent)



Zufriedenheitsgrad mit dem Zustand der Leubener Kieselseen in der Altersklasse der über 65jährigen (in Prozent)

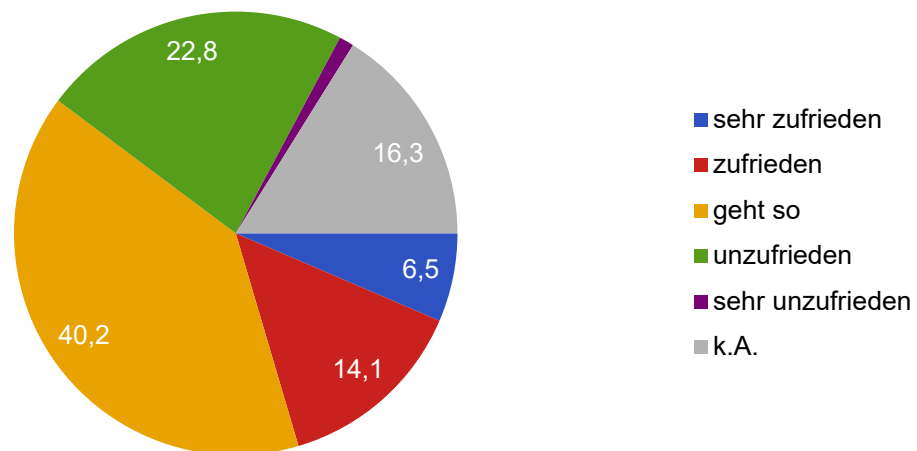


Abb. 26: Zufriedenheit mit dem Zustand der (Leubener) Kieselseen nach Altersklassen

Frage 1.7: Welche Veränderungen (an den Leubener Kieselseen) wären wünschenswert?

In der Altersklasse unter 18 Jahren nahmen 15 Teilnehmer an der Befragung teil. Zwei der Befragten in dieser Altersklasse gaben keine Antwort. Als Veränderungswünsche wurden v.a. die Nutzung als Badesee und die Müllberäumung genannt. In der Altersklasse der 18 bis 65-Jährigen nannten 74 Prozent konkrete Änderungsvorschläge. In der Altersklasse der über 65-Jährigen sind es 71 Prozent. Daraus lässt sich schließen, dass in jeder Altersgruppe Bedarfe zur Veränderung des Geländes bestehen.

Frage 1.9: Was (welche Nutzungsmöglichkeiten) wünschen Sie sich für den Trümmerberg?

Fast drei Viertel der Befragten in der Altersklasse der 18 bis 65-Jährigen befürworten eine gute und sichere Begehbarkeit des Trümmerberges. In den anderen Altersklassen sind es hier etwas mehr als 50 Prozent. Für einen Aussichtspunkt sprachen sich 52 Prozent der Befragten in der Altersklasse der 18 bis 65-Jährigen aus. In der Altersklasse unter 18 Jahre sind es 20 Prozent und in der Altersklasse der über 65jährigen 39 Prozent. Dass der Trümmerberg dem Naturschutz vorbehalten sein soll – hier unterscheiden sich die Antworten der Altersklassen kaum. Hierfür sprachen sich 41 bis 56 Prozent aus. Auch in den Rubriken, den Trümmerberg für verschiedenen Freizeitaktivitäten zu öffnen sowie „sollte so bleiben wie er ist“, gab es kaum Differenzierungen in den Altersklassen. Der Prozentanteil schwankt zwischen 20 und 31 Prozent.

Wünsche für den Trümmerberg nach Altersklasse	unter 18 Jahre	18 – 65 Jahre	über 65 Jahre
gut und sicher begehbar	53	73	54
Aussichtspunkt	20	52	39
dem Naturschutz vorbehalten	47	56	41
viele Freizeitaktivitäten	20	31	21
sollte so bleiben wie er ist.	27	21	23

Frage 1.11: Empfinden Sie folgende Zustände im Gebiet Kiesecken und Trümmerberg als störend?

Das Alter der Befragten hat zwar keinen signifikanten Einfluss auf das Kriminalitätsempfinden, die Notwendigkeit von Parkplätzen und die Einschätzung des Wegezustandes. Möglicherweise wird aber Lärm im Alter stärker als störend empfunden, was sich sehr vage in den Ergebnissen widerspiegelt. Auch sind die jüngeren Befragten etwas toleranter gegenüber Müll.

Störungen nach Altersklasse	unter 18 Jahre	18 – 65 Jahre	über 65 Jahre
Kriminalität	40	42	38
fehlende Parkplätze	13	29	21
Wegezustand	40	55	43
Müll	66	84	78
Lärm	20	26	34
Sonstiges	20	25	13

2.3. Welche Ökosystemleistungen sind Ihnen wichtig?

Nach Alter differenzierte Abfragen ergaben, dass es kaum Unterschiede in den Antworten bezüglich der Altersklassen gibt. Bis auf „Landschaft als Freizeitnutzung“ und „Landschaft als Ort der Bildung und Erziehung“ sind für 90 bis 95 Prozent der Befragten die genannten Ökosystemleistungen wichtig. Dass Landschaften einen Beitrag zum Hochwasserschutz leisten, ist für 70 Prozent der Befragten wichtig. Geringe Unterschiede gibt es nur in der Wertschätzung der Ökosystemleistungen „Freizeitnutzung“ und „Ort für Bildung und Erziehung“.

Altersklasse	unter 18 Jahre	18 – 65 Jahre	über 65 Jahre
Freizeitnutzung	46	51	41
Ort für Bildung und Erziehung	66	50	55

Den 15 Befragten in der Altersklasse unter 18 Jahre ist zu 66 Prozent die Landschaft als Ort für Bildung und Erziehung wichtig. In den anderen Altersklassen trifft diese Aussage zu 50 Prozent bzw. 55 Prozent zu. Bezüglich der Rubrik Freizeitnutzung gibt es in den drei Altersklassen auch keine signifikanten Unterschiede.

Impressum

Herausgeberin
Landeshauptstadt Dresden

Umweltamt
Telefon (03 51) 4 88 62 01
Telefax (03 51) 4 88 99 62 01
E-Mail umweltamt@dresden.de

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
facebook.com/stadt.dresden

Fragebogen, Umfragen und Auswertungen:
Landschaftsforschungszentrum Dresden e. V.

Bearbeiter:
Ralf-Uwe Syrbe, Karsten Grunewald, Christiana Weber, Korinna Thiem, Ina Neumann

Online-Befragung:
Beteiligungsportal Sachsen.de der Sächsischen Staatskanzlei

Verantwortlich:
Ralf Pietsch, Referent im Referat 43

Beratung:
Caterina Keplinger, Online-Redakteurin der Landeshauptstadt Dresden
Im Auftrag des Umweltamtes der Stadt Dresden

Fachliche Betreuung:
Katja Schumann, Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt

April 2020

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.